Sonnabend, den 30. August 1930

Lodzer Volkszeitung

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 237. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zł. 5.—, wöchentlich Zł. 1.25; Ausland: monatlich Zł. 8.—, jährlich Zł. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Vor der Auflösung des Sejms.

Hochbetrieb im Ministerratpräsidium.

Gestern um 6 Uhr abends trat in Warschau unter Vorsitz Marschall Pilsudskis der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen. Da die Sitzung mehr als zwei Stunden dauerte, gab sie Anlaß zu den abenteuerlichsten Gerüchten. Es wurde behauptet, daß auf dieser Sitzung die Auflösung des Sejms beschlossen werden wird und daß die Auflösung möglicherweise noch im Laufe des Abends erfolgen werde.

Diese Gerüchte bewahrheiteten sich jedoch nicht.

Nach der Sitzung des Ministerrats begab sich Marschall Pilsudski nach dem Schloß, wo er im Gespräch mit dem Staatspräsidenten bis in die späte Nacht verblieb. — In Regierungskreisen wird behauptet, daß Entscheidungen und Beschlüsse weittragenden Charakters in den allernächsten Tagen zu erwarten seien. Irgendwelche konkrete Nachrichten waren jedoch nicht zu erlangen. Jedenfalls hält sich das Gerücht von einer bevorstehenden Auflösung des Sejms aufrecht.

Bemerkenswert ist noch der Umstand, daß Marschall Pilsudski täglich viele Stunden mit Justizminister Car konferiert. Gegenstand dieser Besprechungen soll angeblich die Frage der Verfassungsänderung sein.

Die Agrarkonferenz in Warschau.

Warschau, 29. August. In der Vollsitzung der Agrarkonferenz sind vier Ausschüsse gewählt worden. Der Ausschuß für Landwirtschaft und Handel steht unter dem Vorsitz des südslawischen Landwirtschaftsministers. Leiter der Veterinärkommission ist der estländische Landwirtschaftsminister. Die Führung des Ausschusses für die Zusammenarbeit mit dem Völkerbund hat der rumänische Landwirtschaftsminister übernommen. An der Spitze der Finanzkommission schließlich steht der bulgarische Landwirtschaftsminister.

Wieder Geldhamster erschossen.

Kowno, 29. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind am Dienstag in Leningrad drei Personen von der Wache erschossen worden, weil sie Silbergeld gehamstert hatten.

Uneinigkeit der Textilunternehmer in Frankreich.

Paris, 29. August. Wie der „Petit Parisien" mitteilt, ist im Lager der Arbeitgeber von Roubaix-Tourcoing ein ernster Konflikt ausgebrochen. 40 Fabrikanten, die dem Textilkonzern angehören, sollen erklärt haben, daß sie der diktatorischen Geste des Herrn Ley müde seien und eine Einigung mit der Arbeiterschaft für dringend und wünschenswert hielten. Sie seien daher für die Abschaffung der „Treue-Prämie" in ihrer gegenwärtigen Form und drohten mit dem Austritt aus dem Verband, falls dieser an ihr festhalte. Unter diesem Druck habe das Textilkonzern am Donnerstag eine Sitzung abgehalten, in der beschlossen worden sei, in der Frage der Treue-Prämie der Arbeiterschaft weitgehende Konzessionen zu machen. Nähere Einzelheiten darüber sind noch nicht bekannt. Der „Petit Parisien" erklärt jedoch, daß diese Konzessionen vor einigen Wochen sicher noch genügt hätten, ob dieses heute noch der Fall sei, wäre fraglich.

Der Kampf des Deutschtums im Memelland

Der memelländische Landtag aufgelöst.

Memel, 29. August. Der memelländische Landtag ist am Freitag auf Grund eines Beschlusses des litauischen Gouverneurs Merkys aufgelöst worden.

Memel, 29. August. Nach Eröffnung des Memeler Landtags am Freitag erklärte der Abgeordnete Gubba im Namen der deutschen Mehrheit, daß das vom litauischen Gouverneur dem Memelgebiet oktroierte Direktorium Reystia-Gugnus-Cheskleba das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit des Landtags und der memelländischen Bevölkerung nicht besitzt. Die vom Gouverneur zu Landesdirektoren ernannten ePrsönlichkeiten seien weder in politischer noch in rein sachlicher Beschaffenheit fähig, die Geschicke des Memellandes auch nur vorübergehend zu leiten. Die Mehrheitsparteien sehen sich daher veranlaßt, dem Direktorium das Vertrauen abzusprechen. Unter Betonung ihres Parteistandpunktes schlossen sich dieser Erklärung die Vertreter der Sozialdemokraten und der Kommunisten an.

Der Vertreter der litauischen Minderheit, die nur vier Vertreter im Landtag hat, Abgeordneter Borchert, gab eine Erklärung ab, in der er den Mehrheitsparteien zunächst den Vorwurf machte, sie hätten die Verhandlungen dieser Direktoriumsbildung dadurch gestört, daß sie nur zwei Kandidaten für Präsidenten des Direktoriums namhaft gemacht hätten. Borchert beantragte, über das Mißtrauensvotum zur Tagesordnung überzugehen.

Abgeordneter Gubba widerlegte die Ausführungen Borcharts und machte ergänzende Ausführungen über die Verhandlungen zur Direktoriumsbildung zwischen den Mehrheitsparteien und dem litauischen Gouverneur. Noch am Donnerstagabend und Freitag seien auf Betreiben litauischer Kreise Versuche gemacht worden, eine Einigung ohne Krisis zustande zu bringen, die jedoch an den unerhörten Forderungen des litauischen Gouverneurs gescheitert seien.

In der anschließenden Abstimmung wurde dem Direktorium mit 25 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen bei litauischen Abgeordneten das Mißtrauen ausgesprochen.

Treten Sie zurück, Herr Rayski.

Die Ursachen der Niederlage Polens im Rundflug durch die Länder der Kleinen Entente.

Der Rundflug durch Polen und die Länder der Kleinen Entente endete mit einer unerhört beschämenden Niederlage für das polnische Flugwesen. Von sechs am Rundflug beteiligten Flugzeugen stürzten vier Maschinen ab und schieden aus. Nur zwei Maschinen erreichten die Hauptstadt, jedoch an allerletzter Stelle. Die Niederlage trägt gleichzeitig den Stempel schmerzlichster Tragik, da bei einer der Katastrophen (bei Krasnobrody) der Sekondeleutnant Azarewicz den Tod erlitt. Diese schmachvolle Niederlage des polnischen Flugwesens gegenüber den ungleich vorteilhafteren Ergebnissen der Jugoslawen, Rumänen und Tschechen kann nicht auf das Konto einer verhängnisvollen Verkettung unglücklicher Umstände gesetzt werden, oder aber einfach damit abgetan werden, daß uns das „Pech" verfolge. Die Ursachen, die uns zum vierten Male so jammervoll abschneiden ließen, liegen tiefer und müssen restlos geklärt werden.

Wohl niemals hatte Polen bessere Chancen, günstig abzuschneiden, als im diesjährigen Rundflug durch die Länder der Kleinen Entente. Als Veranstalter waren wir ebenso in der Lage, uns für den Rundflug vorzubereiten, wie in den vier vorhergehenden Jahren die Rumänen, Jugoslawen und Tschechen.

Die für den Rundflug vorgesehenen Maschinen sind in der Fabrik von Plage u. Laskiewicz hergestellt worden. Sie wurden erst einen Monat vor Beginn des Rundfluges auf ihre Leistungsfähigkeit und Tauglichkeit hin geprüft. Die Resultate der Prüfungen waren die denkbar schlechtesten, was erst bekannt wurde, als es zu spät war, die Maschinen von der Beteiligung am Rundflug auszuschließen.

Das allerschlimmste Omen für den Ausgang des Rundfluges bildete aber ein Fall, der sich zehn Tage vor dem Rundflug ereignete. Die Monteure und Piloten bemerkten eines Tages, daß in den Benzinbehälter einer der für den Flug bestimmten Maschinen von Verbrecherhand ein großes Stück Gummi hineingeworfen war, das nach seiner Auflösung im Benzin durchaus genügt hätte, alle Leitungsröhren des Behälters zu verstopfen, was sehr leicht zu einer Katastrophe hätte führen können.

Daß es sich hierbei um einen Sabotageversuch handelte, beweist noch der Umstand, daß irgendeine frevlerische Hand auf diesen Behälter ein großes Kreuz und die Worte „swientej pamienci" gemalt hatte.

Die Verantwortung für diese Zustände auf dem Gebiete des polnischen Flugwesens, für die Katastrophen während des Rundfluges und für die Niederlage der polnischen Fliegerei trägt der, der an der Spitze des Departements für Flugwesen steht, nämlich Oberst Rayski. „Und daher" — so schreibt das Warschauer Blatt „ABC" — „rufen wir Herrn Rayski zu: Treten Sie sofort zurück!"

Das Wettfahren der Ozeanriesen.

„Europa" hat gesiegt.

Bremen, 29. August. Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist der Lloyd-Dampfer „Europa", der gleichzeitig mit „Mauretania" aus Southampton ausgelaufen war, mit großem Vorsprung vor dem englischen Dampfer am Donnerstag um 19 Uhr amerikanischer Zeit in Neuyork eingetroffen.

Politische Attentate in Indien.

Der Generalinspektor der Polizei und der Polizeipräsident von Dacca durch Schüsse schwer verletzt.

London, 29. August. In Dacca wurde am Freitag der Generalinspektor der Polizei Sir Bergolen Lowman und der Polizeipräsident von Dacca beim Verlassen eines Krankenhauses von einem Bengalesen durch Schüsse schwer verletzt. Man fürchtet, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Von Kalkutta aus wurde ein Arzt mit einem Flugzeug nach Dacca entsandt, um die beiden Schwerverwundeten wenn noch möglich zu retten. Der Attentäter konnte entkommen. Einige Zeit später wurden zwei junge Bengalesen unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

An der Nordwestgrenze von Indien haben Aufständische den Grenzposten Datta Khel angegriffen und einen britischen Offizier verwundet. Nach Berichten aus Lahore wird mit neuen Angriffen der Aufständischen gerechnet

Lausbubenstreiche.

Die Ueberfälle auf Sejmabgeordnete häufen sich.

Im Laufe der letzten zwei Tage haben sich in Warschau zwei Ueberfälle auf Sejmmitglieder ereignet. Ueber den einen der beiden Fälle ist nur soviel bekannt, daß vor einem der Warschauer Kinos ein Unbekannter einen Herrn gestellt und diesen gefragt hatte, ob er Sejmabgeordneter sei. Als der in Frage kommende Herr eine bejahende Antwort gegeben hatte, erhielt er von dem Sanacja-Rowdy mehrere Ohrfeigen. Noch bevor Polizei und Publikum einschreiten konnte, war der Rowdy verschwunden. Ebenso konnte der Name des geohrfeigten Sejmabgeordneten nicht festgestellt werden, da auch dieser im Gewühl der Menschen verschwunden war.

Das Opfer des zweiten Ueberfalls auf offener Straße war der Präses der Bauernpartei, Vizesejmmarschall Jan Dombski. Als der Vizesejmmarschall gestern um 8 Uhr abends nach seinem in der Warschauer Vorstadt befindlichen Heim zurückkehrte, wurde er vor dem Hause seiner Wohnung von einem Offizier und einem Unteroffizier mit der Anfrage angehalten, ob sie es mit Herrn Jan Dombski, dem Vizemarschall des Sejms, zu tun hätten. Nachdem Abgeordneter Dombski die Frage bestätigt hatte, schlugen die beiden Uniformträger mit den Fäusten auf ihn ein. Dieser skandalöse Vorgang wurde vom Dienstmädchen Dombskis beobachtet, die Alarm schlug, auf den hin die „heldenhaften" Militärs die Flucht ergriffen.

Der Ueberfall hätte dem Vizemarschall sehr leicht zum Verhängnis werden können, da dieser seit einigen Wochen schwer herzleidend ist. Wie Dombski versichert, sollen einige Schritte vom Tatort entfernt einige Offiziere Schmiere gestanden haben, die den Vorfall beobachteten und höchstwahrscheinlich im Falle eines Mißlingens des Ueberfalls ihren Kameraden zu Hilfe kommen wollten.

Vizemarschall Dombski hat dem Sejmmarschall Daszynski diesen Ueberfall gemeldet und ihn gebeten, beim Staatspräsidenten gegen den Ueberfall Protest einzulegen.

Es wäre interessant zu erfahren, wer diese uniformierten Helden sind. Hoffentlich gelingt es, sie zu ermitteln, um sie der verdienten Strafe zuführen zu können.

Politischer Zwischenfall

auf der internationalen Tagung für Strafrecht und Gefängniswesen.

Prag, 28. August. In der Donnerstagsitzung der internationalen Tagung für Strafrecht- und Gefängniswesen kam es zu einem politischen Zwischenfall. Auf der Tagungsordnung stand die Frage „Einzelhaft oder Gemeinschaftshaft". Es bildeten sich zwei Gruppen, die ihre Ansichten leidenschaftlich vertraten. Vor der Abstimmung über die eingebrachten Entschließungen verlangten die deutschen Teilnehmer im Hinblick darauf, daß die deutsche Verhandlungssprache nicht zugelassen wurde, zum mindesten eine kurze Uebersetzung der Besprechungen, was der Vorsitzende Prof. Miricka mit den Worten ablehnte: „Deutsch ist unmöglich". Diese Erklärung löste auch bei den nichtdeutschen Tagungsteilnehmern das größte Mißfallen aus. Nachdem etwa zweidrittel der Teilnehmer den Saal verlassen hatten, siegte die Partei für „Einzelhaft" (Belgien und Frankreich) mit 76 gegen 63 Stimmen.

Die ungarischen Arbeiter kämpfen um das Recht auf die Straße.

Die große Kundgebung am 1. September verboten. — Sie soll trotzdem stattfinden

Der Oberstadthauptmann von Budapest hat durch einen heute bekanntgegebenen Bescheid die Abhaltung der von den sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen für den 1. September angemeldeten Kundgebung gegen die Arbeitslosigkeit verboten. Die Kundgebung hätte auf dem Kinderspielplatz im Stadtwäldchen stattfinden sollen. Es war geplant, daß die Arbeitslosen aus den Lokalen der Gewerkschaften und die beschäftigten Arbeiter aus den Fabriken über die Hauptstraßen ziehen und sich dann zur Versammlung ins Stadtwäldchen begeben sollten.

Das Verbot wird damit begründet, daß die sozialdemokratische Partei im Laufe dieses Jahres wiederholt Gelegenheit hatte, in genehmigten Versammlungen die Frage der Arbeitslosigkeit reiflich zu erörtern. Der jetzt angemeldete Umzug und die Versammlung könnten nicht gestattet werden, weil nach der an Aufwieglung grenzenden Agitation des sozialdemokratischen Blattes „Nepszava" eine Massenversammlung und ein Massenumzug die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden könnten.

Außer der Ankündigung, daß die Polizeikräfte bereits am Sonntag in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt werden sollen, ist jetzt auch ein Verbot erlassen worden, in den Gasthäusern der Arbeiterviertel für die Demonstration zu werben. Ein Arbeiter, der in einem Lokal Soldaten zu beeinflussen suchte, sich den verbotenen Demonstrationen anzuschließen oder wenn sie unter die Waffen gerufen werden sollten, nicht auf die Arbeiter zu schießen, wurde sofort verhaftet. Insgesamt sind bisher im Zusammenhang mit den geplanten Kundgebungen 14 Personen in Haft genommen worden. Von kommunistischer Seite wurde in der Nacht in Flugblättern die Parole ausgegeben, sich an den sozialdemokratischen Kundgebungen nicht zu beteiligen, sondern eine eigene Demonstration am 6. September zu veranstalten.

Die Sozialdemokraten geben nicht nach!

Die sozialdemokratische Partei hat nach Entgegennahme des Demonstrationsverbots eine Delegiertenversammlung der Gewerkschaften einberufen, in der beschlossen wurde, die geplante Kundgebung gegen die Arbeitslosigkeit trotz dem Verbot unter allen Umständen abzuhalten. Einmütig kam in der Konferenz der entschlossene Wille der ungarischen Arbeiterschaft zum Ausdruck, sich in einer so wichtigen Frage das Recht auf die Straße nicht rauben zu lassen. In den Reihen der Arbeiterschaft herrscht ungeheure Begeisterung über den Beschluß, festzubleiben und dem grundlosen Verbot zu trotzen.

Schlägereien zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern.

Auf dem Gute Groß-Schoritz bei Garz auf Rügen entstand Mittwoch abend zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern eine Schlägerei. Schon seit langem war der Arbeiter Freese auf Groß-Schoritz von polnischen Arbeitern belästigt und bedroht worden. Vorgestern abend kam es nun während der Arbeit zu der erwähnten Schlägerei, in deren Verlauf durch einen in der Notwehr unglücklich geführten Schlag ein polnischer Arbeiter getötet wurde.

In Posewald auf Rügen kam es ebenfalls zu einer schweren Schlägerei zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern. Dabei erhielt ein deutscher Arbeiter einen Dolchstich, an dem er schwerverletzt daniederliegt.

Besprechungen Macdonalds.

London, 28. August. In der Downingstreet fand am Donnerstag eine weitere Besprechung zwischen Macdonald und den liberalen Führern statt. Für die Regierung nahmen an den Besprechungen auch Snowden und Henderson teil. Vorläufig ist man noch nicht zu endgültigen Ergebnissen gelangt. Von unterrichteter Seite wird angekündigt, daß in den nächsten 14 Tagen weitere Zusammenkünfte stattfinden sollen, um möglichst schnell zu praktischen Vorschlägen für die Linderung der Arbeitslosigkeit zu kommen.

Poincare riecht Kriegsgespenster.

Paris, 29. August. In der „Illustration" erklärt Poincare heute, die Aufrollung der Korridor-Frage sei nur der Auftakt zu weiteren Forderungen Deutschlands nach Rückgabe des Saargebiets, Rückgabe von Eupen und Malmedy, Anschluß Oesterreichs usw. Aus den Reden Trevinaus' glaube Poincare eine deutliche Kriegsdrohung Polen gegenüber herauszuhören. Frankreich könne und werde niemals zulassen, daß die polnische Sicherheit gefährdet werde.

Was geht in Argentinien vor?

Buenos Aires, 29. August. Die Behörden hüllen sich über den Zweck der seit Donnerstag vormittag im Gange befindlichen Truppenbewegungen in Schweigen. Gerüchtweise verlautet aber, daß gegen den Präsidenten Irrigoyen ein Attentat und anschließend eine Umsturzbewegung geplant war. Tatsächlich ist die Mißstimmung gegen den 80jährigen Präsidenten wegen seiner autokratischen Handlungsweise in den letzten Monaten außerordentlich stark gewachsen. In letzter Zeit fanden zahlreiche Massenversammlungen statt, in denen zum Schluß fast regelmäßig Entschließungen gegen den Präsidenten und seine Politik angenommen wurden.

Die Truppenbewegungen halten an. Wie verlautet, stehen der argentinischen Militärverwaltung große persönliche Veränderungen in allernächster Zeit bevor.

Danzig und das internationale Arbeitsamt.

Warum Danzig nicht Mitglied werden konnte.

Berlin, 29. August. Die Entscheidung des internationalen Gerichtshofes in der Frage des Beitritts Danzigs zum Internationalen Arbeitsamt wird in politischen Kreisen Berlins naturgemäß lebhaft besprochen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Freie Stadt Danzig ein außerordentlich verwickeltes Statut habe, das einwandfrei besage, daß weder Polen noch Danzig in Fragen, die den Beitritt zu Organisationen betreffen, völlig freie Hand hätten. In solchen Fällen sei immer eine gegenseitige Vereinbarung erforderlich. Ueber diesen Punkt sei man sich allerseits einig. Der ganze Zustand der Dinge beweise, daß ohne eine Aenderung des Statuts der Freien Stadt Danzig andere Lösungsmöglichkeiten nicht gefunden werden könnten. Deutscherseits kann nur gehofft und gewünscht werden, daß eine gegenseitige Vereinbarung, und zwar noch bis zum Beginn der nächsten Sitzung des Internationalen Arbeitsamts im Mai kommenden Jahres, gefunden werden möge. Es liegen nach dem Gutachten des Haager Schiedsgerichts keine Anzeichen vor, daß die Internationale Jurisprudenz versagt hätte. Im Gegenteil enthält das Gutachten alle Elemente für eine praktische Lösung.

Die fünf Seemächte vergeuden 950 Millionen Dollar.

(J. G. B.) Der „National Council for Prevention of War" (Nationale Rat für Kriegsverhinderung) in Washington veröffentlicht interessante Ziffern über die Beträge, die von den 5 maritimen Nationen für die militärische Seemacht ausgegeben wurden. Die Kosten für die Seemacht, nach Dollar berechnet, betragen für die Vereinigten Staaten 374 608 054, für das Britische Reich 278 478 000, für Japan 131 222 722, für Frankreich 99 568 000 und für Italien 63 622 982. Die Gesamtkosten der Kriegsmarine der genannten fünf Staaten belaufen sich also auf nicht viel weniger als 950 Millionen Dollar.

Piloten streiken.

Amsterdam, 29. August. Am Freitag morgen ist bei der niederländischen Luftfahrtgesellschaft K.L.M. ein Streik ausgebrochen. Der Konflikt zwischen den Piloten und der Direktion ist entstanden wegen der Lohnzahlung für die Holländisch-Indien-Flüge und wegen der technischen Aufsicht des Amsterdamer Flughafenvorstandes. Die Piloten haben erklärt, sie würden so lange nicht fliegen, bis ihre Forderungen ganz erfüllt sind. Daher ruht jeder Luftverkehr aus Holland. Der erste Flug Amsterdam—Batavia, der am 25. September ausgeführt werden sollte, wird nicht stattfinden. Der Pilot, der diesen Flug ausführen sollte, ist der Ozeanflieger Evert van Dijk, der seinerzeit mit Kingsford Smith den Atlantischen Ozean überquerte. Er ist jetzt der Führer der Streikbewegung.

Die Unfälle in der französischen Militärfliegerei.

Paris, 29. August. Die Unfälle in der französischen Militärfliegerei wollen anscheinend kein Ende nehmen. Am Freitagmorgen stürzte wieder ein mit zwei Offizieren besetztes Bombenflugzeug infolge Geschwindigkeitsverlust in der Nähe von Chalons-sur-Marne ab. Bei dem Aufprall auf die Erde fing die Maschine Feuer. Nur mit Mühe gelang es, einen der Insassen mit lebensgefährlichen Verletzungen zu retten. Der Flugzeugführer konnte nur noch als verkohlter Leichnam geborgen werden.

Internationale Zusammenkunft jüngerer Gewerkschaftsmitglieder.

(J. G. B.) In der Woche vom 24. bis 31. August findet in Bernau bei Berlin die erste internationale Zusammenkunft jüngerer Gewerkschaftsmitglieder statt. Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat diese Zusammenkünfte beschlossen, um die jüngere Führergeneration der Gewerkschaften der verschiedenen Länder miteinander in Verbindung zu bringen. Um eine gute Zusammensetzung zu gewährleisten, werden nur solche Teilnehmer zugelassen, die von angeschlossenen Landeszentralen und Internationalen Berufssekretariaten auf deren Kosten entsandt werden. An dieser ersten „Zusammenkunft" nehmen 38 Teilnehmer aus 12 Ländern teil.

Falls dieser erste Versuch gelingt, sollen die „Zusammenkünfte" zu einer dauernden Einrichtung werden; die nächste Zusammenkunft wird wahrscheinlich in Oxford (Großbritannien), die zweitnächste in Uccle bei Brüssel (Belgien) stattfinden. Sowohl in Bernau als auch in Oxford und Uccle können sämtliche Teilnehmer in Internaten untergebracht werden.

Als Hauptsprache gilt die Sprache des Landes, in dem die Zusammenkunft stattfindet. Uebersetzungen werden nur summarisch gegeben. Von den Teilnehmern wird verlangt, daß sie sich vorher eine gewisse Kenntnis der betr. Sprache aneignen.

Von Vorträgen theoretischer Art wird abgesehen, statt dessen werden gewerkschaftliche Einrichtungen und gewerkschaftliche Tagesfragen besprochen. In diesem Jahre sind nur zwei Verhandlungspunkte vorgesehen: 1. Aufgaben und Einrichtungen des Internationalen Gewerkschaftsbundes; 2. Die organisatorische Struktur der nationalen Gewerkschaften und die Art ihres Zusammenarbeitens. Mit den Vorträgen werden Besichtigungen verbunden.

Tagesneuigkeiten.

Die Textilarbeiter sind zum Kampf um ihre Rechte bereit.

Wie bereits berichtet, hat der Klassenverband der Textilindustrie in seiner besetzten Delegiertenversammlung beschlossen, eine energische Aktion zwecks Beibehaltung der bisherigen Arbeitslöhne in der Textilindustrie und Achtung einer ganzen Reihe sozialer Gesetze einzuleiten. Im Zusammenhang mit der in Lodz abgehaltenen Versammlung fanden gestern auch in Pabianice und Zdunska-Wola Versammlungen statt, wo gleichfalls zu dieser Frage Stellung genommen wurde. Gestern wurde die Hauptverwaltung in Lodz davon in Kenntnis gesetzt, daß diese Ortschaften zur Einleitung einer energischen Aktion bereit seien, nicht ausgeschlossen auch eine Streikaktion, falls die Industriellen die Wiederherstellung der früheren Löhne verweigern sollten. In ihren Berichten betonen die Verbandsabteilungen aus der Provinz, daß die Industriellen in allen Ortschaften die Lohnsätze reduziert haben, und daß die Löhne auch dann noch sehr niedrig sind, selbst wenn die Arbeiter die ganze Woche hindurch beschäftigt sind. Die Hauptversammlung sammelt das ganze Material und wird im geeigneten Augenblick eine Sitzung des Vollzugskomitees des Verbandes mit Beteiligung von Vertretern aller Abteilungen des Reiches nach Lodz einberufen, in der beschlossen werden soll, den Industriellenverband zu ersuchen, ihre Mitglieder anzuweisen, sich der obligatorischen ohnliste unterzuordnen. (p)

Gegen den Mieterhöhungsentwurf der Industrie- und Handelskammer.

Der frühere Verein „Lokator" ist bekanntlich in eine Wohnungsgenossenschaft umgewandelt worden, da er in der Verteidigung der Interessen der Mieter nicht die erforderliche energische Tätigkeit bewiesen hatte. Im Zusammenhang damit ist aus derselben Mitte eine Organisationskommission hervorgegangen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Verband der Mieter und Untermieter mit der Zentrale in Warschau, Leszno 53, zu gründen. Nach Erledigung aller vorbereitenden Formalitäten fand vorgestern eine Versammlung der Mitglieder statt, in der nach längeren Debatten der Entwurf des Verbandsstatuts angenommen und eine Verwaltung in folgendem Bestande gewählt wurde: zum Präses wurde der seit mehreren Jahren für den Schutz der Mieterangelegenheiten eintretende Dr. Mierzynski gewählt, zum Vizepräses Hilski und zu Verwaltungsmitglieder Salski, Szymczak, Hanemann, Meliver und Jendrzejczak. Nachdem sich die Verwaltung konstituiert hatte, wurde ein längeres Referat über den neuausgearbeiteten Entwurf der Industrie- und Handelskammer erstattet, in dem eine Erhöhung des Mietzinses bis auf 172 Prozent vorgesehen ist, was die Interessen der Mieter und insbesondere der arbeitenden Kreise in Lodz schädigt. Der Redner äußerte die Ansicht, daß bereits jetzt energische Maßnahmen ergriffen werden müßten, um eine Verwirklichung dieses Entwurfs zu verhindern. Nach längerer Debatte in dieser Angelegenheit wurde beschlossen, zahlreiche Versammlungen zu veranstalten, um die gesamten Mieter über die ihnen drohende Gefahr aufzuklären. (p)

Die Ausfertigung weiterer sechs Häuser auf dem Konstantynower Waldlande.

In der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, die Ausfertigungarbeiten in den letzten sechs Häusern (im dritten Block) der städtischen Wohnkolonie auf dem Konstantynower Waldlande der Firma L. Tyller in Lodz, die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten der Firma Br. Geisler, Okolski und Patsche in Warschau, die elektrischen Arbeiten der Firma L. Tyller in Lodz zu übergeben. Die nötigen Formalitäten werden im Namen des Magistrats der Vizepräsident Dr. Wielinski und der Schöffe Izdebski erledigen.

Neue Pflasterungen und Gehsteige.

In der letzten Sitzung des Magistrats unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Wielinski wurde beschlossen, die Wrzesniewska- und Malachowskiegostraße zu pflastern. Außerdem wurde beschlossen, sofort an die Ausfertigung bezw. Ausbesserung der Gehsteige in der Petrikauerstraße heranzutreten. Es ist zu bemerken, daß der schlechte Zustand der Gehsteige in der Petrikauerstraße durch den Anschluß der Häuser an das Kanalisationsnetz hervorgerufen wurde, wobei die Hausbesitzer trotz der Verpflichtung, daß sie die Gehsteige in den Anschlußstreifen ausbessern werden, dieser ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind.

Eine interessante Exmissionsklage.

Gestern verhandelte das Bezirksgericht die Klage eines Hauswirts auf Exmission einer in seinem Hause wohnenden Witwe. Die Zivilklage des Hausbesitzers gründete sich darauf, daß die in Frage kommende Mieterin auf dem Lande eine zweite Wohnung besaß, und daß sie außerdem nach dem Tode ihres Ehemannes versprochen hatte, die Wohnung innerhalb von sechs Monaten zu räumen. Während der Verhandlung machte die Beklagte geltend, daß das Gesetz nicht vorsehe, daß man nur eine Wohnung besitzen dürfe, sondern daß es auch mehr sein können. Was dagegen die eingegangene Verpflichtung über die Räumung anbelange, so sei diese wertlos, da das Minterschutzgesetz ganz entschieden den Verzicht auf die sich aus diesem Gesetz ergebenden Rechte verbietet. Das Gericht erkannte diese Beweisführung als begründet an und lehnte die Exmissionsklage ab. (bip)

Eine Erbschaft zu vergeben.

Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt, daß die im Jahre 1929 in Chikago verstorbene Anna Kuzma-Kuzina-Badlelowa eine Erbschaft von einigen tausend Dollar hinterlassen hat. Die Verstorbene hat keine in Amerika ansässigen Erben. Dagegen wird angenommen, daß die Erben in Polen wohnen. Die Erblasserin war in Amerika unter verschiedenen Namen bekannt, und zwar: Anna Kuzma, Anna Kuzina und Anna Badlelowa. Die Verstorbene war am Todestage schätzungsweise 50 Jahre alt. Interessenten wollen sich in dieser Angelegenheit direkt an das Konsulat unter der Adresse: Consulate General of Poland Chikago II, American Tore, 844, Rush street, U.S.A., wenden. Die Eingaben sind mit Stempelmarken im Werte von 12 Zloty für Konsulatsgebühren zu versehen.

Der Kohlenexport steigt weiter.

Die Ausfuhr von Steinkohle betrug in der ersten Hälfte des Monats August im Verhältnis zu dem gleichen Zeitabschnitt des Juli 579 000 Tonnen und stieg um 19 000 Tonnen, obwohl die Zahl der Arbeitstage geringer war. (12:13,5.) Die Steigerung des Exports ist sowohl in Schlesien, wo 493 000 Tonnen, also 13 000 Tonnen mehr gefördert wurde, wie auch im Dombrowaer Gebiet zu verzeichnen, wo man 86 000 Tonnen gegenüber 80 000 Tonnen im Juli förderte, bzw. 6000 Tonnen mehr. Nach den Nordmärkten wurden 283 000 Tonnen bzw. 9000 T. weniger exportiert, nach den Suzessionsstaaten 170 000 T., also 30 000 T. mehr und nach anderen Ländern 47 000 T. bzw. 5000 T. weniger als durchschnittlich in der ersten Hälfte des Juli. Die Menge der ausgeführten Schiffskohle betrug 34 000 Tonnen, sie verringerte sich also um 1000 Tonnen.

Schwere Baukatastrophe.

Ein Maurer tödlich verunglückt.

Als gestern die Arbeiter im Neubau in der Swierkowastraße 7 (Radogoszcz) beschäftigt waren, bemerkten sie, daß eine Wand des Neubaus Risse erhielt und einzustürzen drohte. Sie verließen sofort fluchtartig den Bau. Kaum hatten sie den Bau verlassen, als die Wand zusammenstürzte und einen der Maurer, die zuletzt den Bau verließen, unter sich begrub. Den unversehrt gebliebenen Kameraden des Verunglückten gelang es, diesen zu bergen. Ein Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft stellte bei dem Verunglückten, der Antoni Janczyk heißt und im Hause Zgierska 47 wohnt, den Bruch der Wirbelsäule sowie verschiedene Knochenbrüche fest und ließ ihn nach dem Poznanskischen Hospital überführen. Der Zustand Janczaks ist hoffnungslos.

Unmittelbar nach dem Unglück trafen an Ort und Stelle die Untersuchungsbehörden ein, um die Ursachen der Einsturzkatastrophe zu ermitteln und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. (p)

Bücher und Zeitschriften

Bestellungen können auch durch die Austräger der „Lodzer Volkszeitung" aufgegeben werden.

beziehen Sie am vorteilhaftesten durch die

Buch- u. Zeitschriftenhandlung „Volkspresse"

Administration der „Lodzer Volkszeitung"

Lodz, Petrikauer Straße 109 : Tel. 136-90

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[29

„Aber Tante...", wollte Heiner beschwichtigen.

„Sei nur ganz ruhig, mein Junge. Ich weiß schon, was ich sage. Erich-Ottmar muß furchtbar mit dem Geld gewüstet haben; er hat an seiner Tochter geradezu ein Verbrechen begangen. Man hat sich viel mit dieser Amerikanerin aufgeladen. Nur aus Mitleid mit deiner Mutter habe ich sie bei mir aufgenommen. Und ich werde mir weiter Mühe geben, sie auf den rechten Weg zu bringen. Aber dich muß ich noch einmal warnen. Man sieht, daß du schon wieder restlos entzückt bist von diesem Mädchen. Du mußt endlich diese Dummheiten aufgeben. Du mußt dich nach einer reichen Frau umsehen; das kann ich dir nicht ernst genug predigen. Du darfst deine Leidenschaft nicht wieder mit dir durchgehen lassen..."

„Tante, ich muß dich doch bitten..."

„Du brauchst nicht aufzufahren, Heiner. Man hat in dieser Beziehung genug mit dir erlebt."

„Tante!!"

„Oh, bitte, schreie mich nicht so an; ich bin es nicht gewöhnt, so angepöbelt zu werden. Vergiß bitte nicht, daß du eine Gräfin Paum vor dir hast."

„Lächerlich!" murmelte Heiner leise, aber laut genug, um von der Gräfin verstanden zu werden.

„Ich hätte nie gedacht, daß du so ungezogen sein könntest, Heiner, und noch dazu mir gegenüber, die immer so große Stücke auf dich gehalten hat."

„Ich bitte um Entschuldigung, liebe Tante; aber deine Worte waren auch alles eher als liebenswürdig und mußten mich reizen. Ich bitte nochmals um Entschuldigung. Erlaube, daß wir uns jetzt verabschieden."

Heiner küßte der Tante die Hand; Viktoria nahm gleichfalls Abschied.

Schweigend schritten die Geschwister nebeneinander her. Heiner mit finster verschlossenem Gesicht, Viktoria ernster als sonst. Sie hatte Mitleid mit dem Bruder. Nun hatte er es mit der reichen Tante Franziska verdorben. Sie wußte, was das zu bedeuten hatte. Auch Sylphe tat ihr leid. Sie mußte die schlechte Laune der Tante jetzt allein ausbaden. Es war immer das alte Lied. Wenn man kein Geld hatte, dann war man verraten und verkauft.

* * *

Sylphe ging hastig in ihrem Zimmer auf und ab. Die Gedanken wirbelten in ihrem Kopfe. Sie wußte nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Plötzlich warf sie sich schluchzend auf ihr Bett. Dann wurde sie ruhiger, richtete sich auf und starrte vor sich hin. Wie seltsam das alles war, seit gestern abend! Und doch war eigentlich nichts geschehen. In Amerika wäre das alles nicht möglich gewesen. Das war eben Deutschland!

Sie mußte an den Vater denken. Ihr Pa! Herrgott, Heiner hatte ja die Augen des Vaters! Das hatte sie wohl vom ersten Augenblick an an diesen Mann gefesselt. Heiner! Er war so ganz anders als ihr anderer Vetter, als José. Heiner ... schon der Name entzückte sie ... Und der ganze Mann ... Was war nur mit ihr los? Sie wühlte ihren Kopf in die Kissen. Oh, wenn sie nie nach Deutschland gekommen wäre! Und dann diese absurde Idee, die arme Waise spielen zu wollen!

Aber das war gut. Jetzt wußte sie wenigstens, wie sie daran war. Alle hatten ihr das wahre Gesicht gezeigt, sonst hätte sie überall nur die Maske zu sehen bekommen. Es war besser so. Jetzt war ja auch bald die Zeit um, und es würde sich alles ändern. Sie würde in ihr schönes Haus kommen, sie würde sich mit Schönheit umgeben und würde gut sein mit den Menschen, die sich um die arme Sylphe Hätton bekümmert hatten.

Ihre Gedanken kehrten wieder zu Heiner zurück. Das war also Heiner, der fremde Mann, der sie gestern so keck angesprochen hatte. Der Vetter Heiner, der seinen Eltern so viele Sorgen gemacht hatte, der immer wieder Schulden machte, der Liebling der Frauen. Viktoria hatte ja erzählt, daß alle Frauen von hinter ihm her waren. Sylphe glaubte das aufs Wort; sie brauchte nur an den schönen Menschen zu denken, an den sie stets dachte, seitdem sie ihn gestern gesehen hatte. Er mußte jeder Frau gefährlich werden, mit seiner schmeichlerischen, dunklen Stimme, mit den leuchtenden Augen ...

Sie wußte es, sie wußte es ganz bestimmt; dieser Mann war ihr Schicksal. Keiner von all den vielen jungen Leuten, die sie drüben so heiß umworben hatten, hatte je ihr Herz schneller schlagen lassen; sie hatte geflirtet und sich amüsiert, sie hatte Vetter José auch ganz gern gehabt. Sie hatte immer über die große Liebe gespottet, und jetzt, jetzt war sie selbst soweit.

Regungslos lag Sylphe da und kostete das schmerzliche Glück dieser ersten Liebe aus.

Was sollte nun werden? Was sollte sie beginnen? Nichts. Sie würde ganz still sein, und niemand sollte etwas von ihren Gefühlen merken. Sie mußte kühl sein, verschlossen, selbstbewußt, wie sie es bisher war. Vielleicht, daß sich später alles ändern würde. Vielleicht! Bis dahin mußte alles bleiben wie es war; kein Mensch durfte etwas davon merken, was in Sylphe Hätton vorgegangen war. Sie mußte den Mann kennenlernen, den sie auf den ersten Blick hatte lieben müssen; sie mußte erst sehen, ob er ihrer Liebe wert war. Dann erst wußte sie, was sie tun würde.

* * *

Heiner von Felseneck starrte in die Nacht hinaus. Den ganzen Tag war er herumgelaufen; er hatte Verwandtenbesuche gemacht, sich mit Schulgenossen verabredet, hatte sich mit dem Vetter unterhalten, mit der Mutter, mit Ruth. Nur bei Dornes war er nicht gewesen.

Er konnte Marline jetzt nicht sehen. Was er seit Jahren gefühlt hatte, jetzt war es ihm zur Gewißheit geworden: die Geschichte mit Marline war eine Jugendtorheit gewesen, nichts weiter. Und es war scheußlich genug, daß Marline von Dorne seinetwegen alle anderen Freier ausschlug, daß sie sich an das Wort hielt, das er früher, aus dem Ueberschwang der Jugend heraus, ihr gegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung, Wähler in Ruda-Pabianicka!

Heute, Sonnabend, den 30. August, 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokale, Guena-Straße 43, eine

öffentliche

Vorwahlversammlung

statt. Sprechen werden:

Sejmabgeordneter **Zerbe** und Schöffe **Kuk** über

„Die Aufgaben der Partei in der Selbstverwaltung"

Deutsche Wähler! Erscheint zahlreich!

Das Wahlkomitee
der
Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Das städtische Spitalwesen in Lodz.

Es ist bekannt, daß Lodz, die zweitgrößte Stadt Polens, kein eigenes städtisches Krankenhausgebäude besitzt. Die sieben städtischen Spitäler sind in Privatgebäuden untergebracht. Gegenwärtig zählen die städtischen Krankenhäuser 1769 Betten. 935 Betten entfallen auf die städtischen Spitäler, 834 Betten sind auf städtische Kosten in Privatkrankenhäusern untergebracht. Die größte Anzahl von Betten ist für Geisteskranke vorgesehen — 680 —, also 20 Prozent der Gesamtzahl. 150 Betten entfallen auf innere Krankheiten, 100 auf chirurgische, 100 auf ansteckende, 110 auf venerische, 100 auf Frauenleiden, 74 für Kinderkrankheiten und eine kleinere Anzahl für andere Krankheiten, wie Augenleiden usw. Die Anzahl der Betten für chirurgische Leiden sowie für innere Krankheiten ist entschieden zu klein. Dem Uebel könnte durch den Bau eines neuen städtischen Krankenhauses abgeholfen werden. Das Projekt für den Bau eines neuen Krankenhausbaues ist bereits fertig, doch fehlen in erster Linie die Gelder, dann sind auch noch Schwierigkeiten mit den dazu bestimmten Grundstücken vorhanden. Es besteht die Absicht, das Radogoszczer Krankenhaus, das rPivatbesitz ist, anzukaufen und umzubauen. (w)

Die Sportspiele in den Schulen einheitlich.

Das Kultusministerium sandte dem Lodzer Schulkuratorium ein Rundschreiben zu, das die Vereinheitlichung der Sportspiele in allen Schulen anordnet. (w)

Wann werden die Wahlen in Tuszyn ausgeschrieben?

Wie wir erfahren, wird in der kommenden Woche der Stadtrat von Tuszyn aufgelöst Gleichzeitig wird der Termin für die Ausschreibung der Neuwahlen bekanntgegeben. Die Auflösung des Stadtrats und die Ausschreibung von Neuwahlen steht mit den Prozessen im Zusammenhang, die der Bürgermeister Domowicz verloren hat. (a)

Bilanz der Bank Polski vom 20. August.

Die Bilanz der Bank Polski zeigt am Ende der zweiten Augustdekade eine Zunahme des Goldbestandes um 70 000 auf 703,3 Mill. Zloty. Deckungsfähige Geldsorten und ausländische Devisen nahmen um 2,7 Mill. auf 224,6 Mill. zu, sonstige um 2,2 Mill. auf 111,6 Mill.

Das Wechselportefeuille zeigt eine Entlastung um 12,5 Mill. und beträgt 590,1 Mill., Lombardkredite verminderten sich um 131 000 auf 74,9 Mill. Sonstige Aktiva werden mit 176,5 Mill. höher als in der letzten Dekade ausgewiesen. Der Bestand an polnischen Silbermünzen und Billons vermehrte sich um 461 000 auf 2,4 Mill. Zl., der an eigenen Wertpapieren des Instituts um 56 000 auf 8,4 Mill. Zloty. Die Schulden des Staatsschatzes betragen 25 Millionen, Immobilien 20 Mill. Zloty.

Unter den Passiva nahmen die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 42 Mill. auf 307,7 Mill. zu. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 43,2 Mill. auf 1245,2 Mill. Zloty. Das Spezialkonto des Staatsschatzes wird mit 75 Mill., sonstige Aktiva mit 135,8 Mill. (Zugang 10,5 Mill.) ausgewiesen.

Der Automobilabsatz.

Unter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise leidet ganz besonders der Automobilhandel in Polen. Nicht nur, daß sich der Bedarf an neuen Wagen sehr stark verminderte, mußten die Vertreter der ausländischen Automobilkonzerne die Preise beträchtlich herabsetzen. Darüber hinaus werden im Bargeschäft weitgehende Rabatte zugestanden, da sich der Handel vor den Wechselprotesten schützen will. Trotzdem mußten namhafte Einschränkungen des Personals vorgenommen werden, um die erheblichen Handlungsunkosten dem Stande der Verhältnisse anpassen zu können. Im allgemeinen erreicht der diesjährige Absatz kaum 15 Prozent des vorjährigen Verkaufs. Die bisher bestehende Konvention der polnischen Automobilindustriellen und Händler wurde dieser Tage aufgelöst, da sie sich nicht bewährte.

Dummerjungenstreiche, die ernste Folgen haben können.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo Eisenbahnzüge und Autos von Straßenbuben mit Steinen beworfen werden. Derartige Bubenstreiche können nicht genug gerügt werden, weil sie schon manches Unglück verursacht haben und unter Umständen sogar auch ein diplomatisches Nachspiel nach sich ziehen können, wenn z. B. im Zuge oder im Auto ein Vertreter irgend eines fremden Staates sich befindet und so mir nichts dir nichts einen Stein an den Kopf geworfen bekommt. Solche Bubenstreiche zeugen gerade nicht von hoher Kultur. Nur Aufklärungen von seiten der Eltern und der Schule sowie eventuelle strenge polizeiliche Strafe kann das Uebel ausrotten. —

Vorgestern abend ereignete sich ein ähnlicher Fall. Unweit von Lodz wurde der Güterzug Nr. 9677 mit Steinen beworfen. In dem letzten Bremserhäuschen wurden die Fensterscheiben ausgeschlagen Der Zufall wollte es, daß gerade unweit ein Polizist auf einem Rade fuhr. Der Bremser benachrichtete den Polizisten vom Vorfall. Letzterem gelang es den Täter in der Person des 14jährigen Czeslaw Pisiak festzunehmen.

Unlängst wurde in einem ähnlichen Falle einem Maschinisten ein Auge ausgeschlagen. Die Behörden haben in letzter Zeit Verordnungen herausgegeben, wonach Personen, die einen Zug bewerfen, streng bestraft werden. Auch wir machen die Eltern darauf aufmerksam, ihre Kinder entsprechend zu belehren und vor derartigen Torheiten und Streichen abzuhalten.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik in der Engelstraße 12 wurde der Meister Marcin Teodorek von einem Transmissionsriemen erfaßt und schwer verletzt, so daß er dem Bezirkskrankenhaus zugeführt werden mußte. (n)

Lebensmüde.

In der Magistratskastraße wurde ein Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der Arzt der Unfallrettungsstation stellte bei dem Bewußtlosen Salzsäurevergiftung fest. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Kranke dem Hospital in Radogoszcz zugeführt. Es handelt sich um den 21jährigen arbeitslosen Schuhmachergesellen Alfons Kremniz, der aus Not Selbstmord verübt hat. (n)

Die 24jährige Sittendirne Henryka Slaborzewska, Nowaka 17, nahm in der Nacht auf Freitag in selbstmörderischer Absicht eine Mischung von Brennspiritus, Sublimat und Jodtinktur. Die alarmierte Rettungsbereitschaft brachte sie in schwerem Zustande nach dem Krankenhause in Radogoszcz. — Auf dem jüdischen Friedhof trank die 60jährige Laja Golacht in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur. Sie wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte vorläufig nicht festgestellt werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Wojcicki, Napiorkowskiego 27; W. Danielecki, Petrikauer 127; P. Jlnicki, Wulczanska 37; Leinweber, Plac Wolnosci 2; J. Hartmann, Mlynarska 1; J. Kahan, Limanowskiego 81; J. Klupta, Kontna 54. (w)

Aus dem Gerichtssaal.

Sechs Wochen Gefängnis wegen Nichtausführung eines Befehls.

Vor dem Militärgericht hatte sich gestern der Soldat des 28. Kanower Schützenregiments Jan Olenycz zu verantworten, der einen Befehl seines Feldwebels, das Zimmer zu fegen, nicht ausgeführt hatte, sondern angab, krank zu sein. Olenycz wurde wegen Ungehorsams zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. (p)

Zwei fahnenflüchtige Soldaten vor dem Militärgericht.

Gestern verhandelte das Militärgericht in Lodz gegen die Soldaten des Munitionslagers in Regny Piotr Partyka und Michal Protas wegen Desertion aus der militärischen Formation. Der Angeklagte Partyka ist bereits zehnmal vorbestraft, wovon die niedrigste Strafe auf sechs Monate Gefängnis lautete. Als er letztens wieder einen Fluchtversuch unternehmen wollte, überredete er dazu auch Protas, der schließlich seinen Ueberredungskünsten nicht mehr widerstehen konnte. Eines Nachts machten sie sich auf den Weg und nahmen auch einige Lebensmittel mit, worauf sie in den Wald gingen. Als die Fahnenflucht am Tage darauf bemerkt wurde, wurde sofort eine Verfolgung angeordnet und nach zwei Tagen wurden sie im Walde festgenommen. Das Gericht verurteilte Partyka zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis, Protas dagegen erhielt vier Monate Gefängnis. (p)

Aus dem Reiche.

Tomaschow. Vertreter des Tomaschower Magistrats und Stadtrats im Lodzer Wojewodschaftsamt und Arbeitslosenfonds. Am Freitag, den 29. d. M., begab sich eine Delegation des Tomaschower Magistrats und Stadtrats unter Führung des Vizepräsidenten Alfred Weggi (D.S.A.P.) und den Stadtverordneten Rapke (D.S.A.P.), Zarnecki (P.P.S.), Bednarski (N.P.R.) und Steinberg (jüd. Handwerker), sowie zwei Delegierten der Arbeiterschaft — Przybylski und Zakrzewski — nach dem Lodzer Wojewodschaftsamt und dem Arbeitslosenfonds, um in Angelegenheit der Arbeitslosen zu intervenieren und deren Wünsche vorzubringen. Zuerst wurde die Delegation vom Leiter der Abteilung für soziale Fürsorge und öffentliche Arbeit empfangen, dem sie ihre Wünsche vortrug. Im Monat August bekam der Magistrat zur Führung der öffentlichen Arbeiten anstatt 40 000 nur 20 000 Zloty. Die Intervention hat hier insofern geholfen, daß der Delegation versichert wurde, für die öffentlichen Arbeiten solange Gelder zur Verfügung zu stellen, und sei es bis Dezember, bis alle Arbeitslosen 20 Wochen hindurch gearbeitet und somit das Recht auf Unterstützungen haben werden. Hierauf wurde die Delegation vom Selbstverwaltungschef empfangen. Sowohl dieser als auch der Leiter der Abteilung für soziale Fürsorge brandmarkten den seinerzeit in der Stadtratsitzung von der N.P.R. gestellten Antrag betreffs der sechstägigen Arbeitswoche und der Zahlung von 6 Zloty pro Tag. Dieses wurde dem Vertreter der N.P.R. in die Augen gesagt. Der Chef des eSlbstverwaltungswesens hieß den Standpunkt des Magistrats (vier Tage zu 5 Zloty täglich, wobei der vierte Tag in natura — Kohle — bezahlt werden soll) gut. Deckung hierfür ist 50 Prozent, d. i. der Anteil des Magistrats an der rückständigen Wohnungssteuer in Höhe von 68 000 Zloty sowie eine kurzfristige Anleihe aus der Bank Polski in Höhe von 70 000 Zloty. Aus der Wojewodschaft begab sich die Delegation nach dem Arbeitslosenfonds, wo sie durch ihre Intervention erreichte, daß ein Delegierter des Arbeitslosenfonds sich nach Tomaschow begeben wird, um an Ort und Stelle dafür Sorge zu tragen, daß alle Arbeitslosen rechtzeitig ihre Unterstützungen bekommen möchten und nicht, wie das im Vorjahre war, wo monatelang auf die Unterstützung gewartet werden mußte und viele die Unterstützungen überhaupt nicht bekamen.

Kalisch. Den unbequemen Gläubiger ermordet. In dem Dorfe Godzisze Male, Kreis Kalisch, wohnte der begüterte Bauer Paul Judasz, der es verstanden hatte, sich eine beträchtliche Summe zu ersparen. Das Geld verlieh er gegen hohe Zinsen an Dorfbewohner. U. a. gehörten zu seinen Schuldnern die Brüder Antoni und Adam Wojtyn und Roman Knopf, die aber nicht nur das geliehene Geld nicht zurückerstatteten, sondern nicht einmal die Zinsen zahlen wollten. Da sie von Judasz ständig gemahnt wurden, beschlossen sie, ihn aus der Welt zu schaffen. Vorgestern abend fielen sie über ihn her und brachten ihm solch schwere Messerstiche bei, daß er bald darauf verstarb. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß die drei Mörder sich seit einem Tage zu Hause nicht gezeigt haben. Man nahm die Fahndung auf und verhaftete sie in der Nähe von Kalisch. (a)

Thorn. Fatale Folgen eines Blitzschlages. Vorgestern schlug der Blitz in eine Arbeitergruppe von 14 Personen, welche auf dem Eisenbahngleis beschäftigt waren. Alle fielen bewußtlos zu Boden, nur der Leiter, der etwas abseits stand, blieb unversehrt. In diesem Moment näherte sich ein Personenzug. Der Leiter Jurkowski hatte soviel Geistesgegenwart, die Verletzten vom Bahngleis zu entfernen, was ihm noch in letzter Minute gelang. Er hatte sie so vom sicheren Tode gerettet.

Lemberg. Ein bestialischer Stiefvater. Im Dorfe Podlipce, Kreis Zloczow, ereignete sich am Mittwoch folgender schrecklicher Vorfall: Ein gewisser Pawel Domanski erschoß seine Stieftochter, die 18jährige Marja Rukawiec, weil diese ihm nicht zu Willen sein wollte. Er versteckte sich deshalb abends auf dem Hofe und schoß aus einer Flinte auf die Stieftochter durch das Fenster. Das unglückliche Mädchen verstarb nach kurzer Zeit infolge großen Blutverlustes. Domanski wurde festgenommen und den Gerichtsbehörden übergeben.

Wilno. Betrunkener Zugführer verursacht Eisenbahnkatastrophe. Auf der schmalspurigen Eisenbahnlinie Sarny—Ostice ereignete sich eine Eisenbahnkatastrophe, weil der Maschinenführer betrunken war. Obwohl das Eisenbahngleis nicht frei war, wurde der Zug nicht angehalten, sondern fuhr auf die dortselbst stehenden Eisenbahnwagen auf. Die Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten. 9 Personen, darunter der Maschinenführer, erlitten schwere, einige leichte Verletzungen. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhause gebracht. Eine spezielle Bahnkommission leitet die Untersuchungen.

Achtung! Zdunska-Wola!

Heute, **Sonnabend**, den 30. d. M., um 6 Uhr abends findet im Lokale der D.S.A.P. im **Freischütz** eine außerordentliche

Mitgliederversammlung statt.

Als Referent des Bezirksvorstandes wird **Sejmabgeordneter A. Kronig** an der Versammlung teilnehmen. Da es sich um die Besprechung äußerst wichtiger Fragen handelt, werden alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Sport·Turnen·Spiel

Fußball heute und morgen.

Sonnabend.

W. K. S.-Platz: 14.30 Uhr: Hasmonea II — Kadimah II, 16.30 Uhr: Hasmonea I — Kadimah I. Geyer-Platz: 16.30 Uhr: Geyer — Bar-Kochba.

Sonntag.

W. K. S.-Platz: 9 Uhr: Bieg II — Burza II, 11 Uhr: Bieg — Burza, 14.30 Uhr: Kadimah II — W. K. S. II, 16.30 Uhr: Legia (Posen) — W. K. S. (Aufstiegsspiel. Wodna-Platz: 11 Uhr: Huragan — Poznanski. T. U. R.-Platz: 11 Uhr: Gentleman — Y. M. C. A. L. K. S.-Platz: 11 Uhr: Kolejowy — Widzewer Manufaktur. Geyer-Platz: 14.30 Uhr: S. S. K. M. II — Zjednoczone II, 16.30 Uhr: Zjednoczone I — S. S. K. M.

Die internationalen Radrennen im Helenenhof.

Die internationalen Radrennen im Helenenhof, die mit der üblichen Großzügigkeit von der Union vorbereitet werden, haben das größte Interesse in unserer Stadt hervorgerufen. Mit ungeteilter Spannung schaut man dem ersten Debüt von Schmidt und Klatt entgegen, die durch ihre prächtigen Zeiten beim Training zu der Annahme berechtigen, daß sie gegen die ausländische Konkurrenz gut abschneiden werden. In den Dauerrennen mußte insofern eine Programmänderung eingeführt werden, als der verpflichtete Sieronski bei den Rennen am Sonntag in Breslau einen bösen Sturz erlitt, und Fischer, der die Weltmeisterschaft in Brüssel mitfährt, durch die Verlegung der Endläufe auf Sonntag am Kommen verhindert ist. Als dritter Ausländer startet Ziemeck (Deutschland), der bei den letzten Rennen sich von der besten Seite zeigte, jedoch von Defekten verfolgt ins Hintertreffen geriet. Nicht minderes Interesse wird den Fliegerrennen entgegengebracht da unser vorjähriger Wojewodschaftsmeister Siebert seine vorjährige Form erreicht hat, und sich gegen den guten Nachwuchs von seiner allerbesten Seite zeigen muß, wenn er den Sieg für sich beanspruchen will. h. m.

Für das Finale um die Steherweltmeisterschaft

haben sich folgende sechs Fahrer qualifiziert: Paillard und Grassin (Frankreich), Möller und Krewer (Deutschland), Schleebaum (Holland) und Läuppi (Schweiz).

Petkiewicz unterliegt Nurmi.

Am Mittwoch fanden in Helsingfors internationale leichtathletische Wettkämpfe statt, an denen auch Polens bester Läufer Petkiewicz teilnahm. Dieser Wettbewerb stand im Zeichen eines Revanchekampfes zwischen dem vielfachen Weltmeister Nurmi und dem Polen, dem es seinerzeit in Warschau gelang, Nurmi auf den zweiten Platz zu verweisen. Der Revanchekampf endete, wie kaum anders anzunehmen war, mit einem überlegenen Siege des immer noch besten Läufers der Welt — Nurmi vor seinem jungen Landsmann Virtanen. Erst den dritten Platz belegte Petkiewicz vor dem Finnen Lohtinon. Der Lauf führte über fünf Kilometer.

Der Italienrundflug.

Venedig, 29. August. Zur dritten Etappe des Italienrundfluges von Venedig—Turin (678,4 Kilometer) sind am Freitag morgen 43 Flugzeuge gestartet. Die Flugleitung verhängte nach der letzten Etappe mehrere Strafen. So wurde der deutsche Albatros-Flieger Stein, der an sich für die ersten Plätze nicht mehr in Betracht kam, wegen unvorschriftsmäßiger Landung mit 5 Strafminuten belastet.

Rom, 29. August. Auf der dritten Etappe Rimini—Turin des Italienrundfluges erreichten die Deutschen Lusser und Notz auf ihren Klemm-Flugzeugen als erste die Zwischenstationen Bozen, Brescia und Mailand. Auf dem Flughafen in Brescia wurden die Flugteilnehmer von Minister Talbot erwartet, der sich anerkennend über die Leistungen von Lusser und Notz aussprach. Auf dem Weiterflug erlitt Notz bei Vercilli leichten Maschinenschaden, was Zeitverlust bedeutete. Am Ziel in Turin traf der italienische Oberst Sacchi, der bereits die ersten Etappen gewonnen hatte, wieder als erster ein. Lusser landete als zweiter, Stein als 22. und Notz, der seine Maschine unterwegs repariert hatte, als 32. von 43 Teilnehmern. Bei Vercilli stieß die Engländerin Frl. Spooner mit ihrem Apparat gegen das Flugzeug der italienischen Teilnehmerin und ihre Maschine erlitt einen Flügelbruch. Am Sonntag wird der Rundflug mit der Etappe Turin—Rom beendet.

Williams Dear begeht Selbstmord.

London, 29. August. Der junge englische Tennisprofessional Williams Dear, der erst kürzlich am Dreiländerkampf der Tennislehrermeisterschaften in Ems teilnahm, hat in London infolge finanzieller Schwierigkeiten seinem Leben ein Ende bereitet.

Radio-Stimme.

Für Sonnabend, den 30. August 1930.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.05 und 16.20 Schallplatten, 17.35 Briefkasten, 18 Kinderstunde, 19 Verschiedenes, 20.15 Populäres Konzert, 22.15 Nachrichten.

Warschau, Kattowitz und Krakau.
16.20 Schallplatten, 18 Jugendstunde, 20.15 Populäres Konzert, 23 Tanzmusik.

Posen (896 kHz, 335 M.).
18 Kinderstunde, 19.30 Musikalisches Zwischenspiel, 20.15 Populäres Konzert, 22.30 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
14 Schallplatten, 16.30 Zur Unterhaltung, 17.30 Blasorchesterkonzert, 19 Lieder, 20 Konzert.

Breslau (923 kHz, 325 M.).
16.30 Unterhaltungskonzert, 20 Sängerfest, 23Tanzmusik.

Frankfurt (770 kHz, 390 M.).
7 Konzert, 16 Nachmittagskonzert, 19.30 Aeltere Tänze, 20 Orchesterkonzert, 23.15 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12 Feierstunde, 16 Nachmittagskonzert, 20 Konzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).
17 Jazzkonzert, 20.45 Dudelsackmusik, 21.10 Populäre Ouvertüren, 22.35 Militärmusik, 23.20 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).
15.30 Nachmittagskonzert, 17.30 Zeitgenössische Lieder, 18.25 Modernes Quartett, 20.05 Lustspiel: „Großpapa", anschl. Abendkonzert.

Verkehrssäule aus Gummi,
die versuchsweise in München aufgestellt wurde.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gesangverein „Danysz". Heute abend findet im Vereinslokal die übliche Monatssitzung statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Drittes Erntedankfest der Arbeiterkolonie „Czyzeminek". Uns wird geschrieben: Wiederum hat der Landmann den größten Teil seiner Früchte eingeerntet. Auch die Arbeiterkolonie hat Anlaß, Gott zu danken, daß der Ernteertrag reichlich ausgefallen ist. Um auch wieder unseren lieben Mitgliedern, Freunden und Gönnern Gelegenheit zu bieten, unsere Anstalt in ihrem gegenwärtigen Zustande zu besichtigen, laden wir alle herzlich ein, am diesjährigen Erntedankfest teilzunehmen. Um so mehr, weil die neue Scheune schon fertig ist und der neue Stall der Vollendung entgegengeht. Das Fest findet am Sonntag, den 14. September d. J., um 1.30 Uhr nachmittags in der Arbeiterkolonie „Czyzeminek" statt. Außer den Herren Ortspastoren haben die Pastoren O. Wittenberg-Zyrardow und B. Löffler, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit-Lodz zugesagt, Festreden zu halten. Der Kirchenposaunenchor und Gesangvereine aus Pabianice werden das Fest mit ihren Vorträgen verschönen. Die Bewirtung der Gäste liegt in den bewährten Händen des Pabianicer Frauenvereins. Bei der Biegung der Pabianicer Elektrischen wird für Fahrgelegenheit nach Möglichkeit gesorgt werden. Fußgänger gehen von der Biegung die Chaussee nach Rzgow bis zum Wegweiser nach Czyzeminek, wo man rechts abbiegen muß.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Vertrauensmännerrat der D.S.A.P. Lodz.

Sonntag, den 31. August d. J., vormittags pünktlich 9 Uhr, findet im Parteilokal, Petrikauerstraße 109, eine Versammlung des Vertrauensmännerrates statt.

Tagesordnung: 1. Bericht der Exekutive.
2. Allgemeines.

Zu dieser wichtigen Versammlung ist pünktliches Erscheinen Pflicht aller Mitglieder des Vertrauensmännerrates.

Der Vorsitzende.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Die Sängerinnen und Sänger werden ersucht, sich am Sonntag den 31. August, um 10 Uhr morgens, pünktlich und vollzählig im Poniatowski-Park am Radio zu versammeln, da wir dortselbst eine Gruppenaufnahme machen wollen. **Der Obmann.**

Lodz-Nord. Der Vorstand der Ortsgruppe Lodz-Nord gibt hiermit bekannt, daß die Mitgliederversammlung, die für den 31. August anberaumt war, aus unvorhergesehenen Gründen abberufen wird.

Chojny. Gartenfest der D.S.A.P. Am 31. August veranstaltet die Ortsgruppe Chojny im Garten des Genossen Hartwig in der Dalekastraße 2 ein Gartenfest verbunden mit Flobertschießen, Pfandlotterie usw. und ladet alle Genossen sowie Sympathiker dazu höflichst ein.

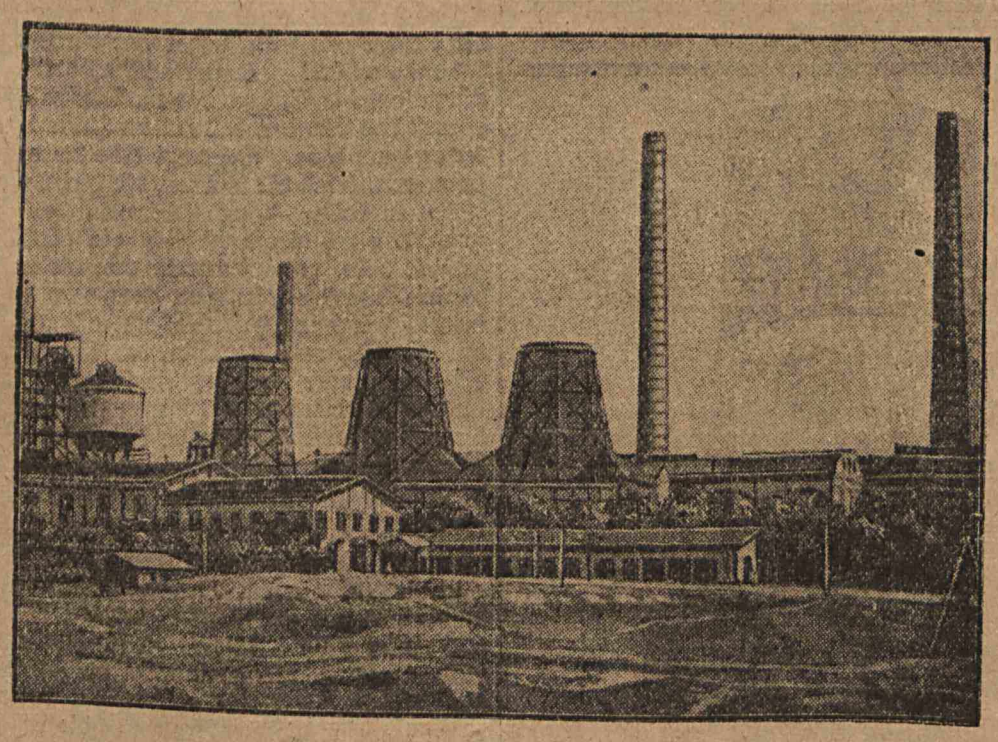
Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Sonntag, den 31. d. M., um 6 Uhr früh, wird ein Ausflug nach Olechow unternommen. Sammelpunkt an der Tramremise Ecke Kilinskiego- und Dombrowskastraße. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gewerkschaftliches.

Die Sektion der Reiger und Scherer hält am Sonntag, den 7. September (nicht wie anfänglich gemeldet am 31. August), vormittags um 10 Uhr, ihre dritte Mitgliederversammlung ab. Alle Fachkollegen werden hiermit aufgefordert, unbedingt zu erscheinen, da wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen. — Da ein vorangehende Verwaltungssitzung der Sektion stattfindet, werden die Verwaltungsmitglieder aufgefordert, am Sonntag, den 31. August, um 8½ Uhr vormittags, pünktlich zu erscheinen.

Das Präsidium.



Der Hildebrand-Schacht bei Kattowitz.
Der Schauplatz der letzten Grubenkatastrophe auf Hildebrandschacht, wobei 14 Bergleute verschüttet wurden, von denen nur vier lebend geborgen werden konnten.

Gestern morgen wurden zwei weitere Opfer des schweren Grubenunglücks auf Hillebrandschacht, Häuer Zimmermann und Bergmann Czeballa, zu denen die Bergungsmannschaften vordringen konnten, aus den Trümmern der zusammengebrochenen Strecke tot geborgen. Die Leichen wurden nach dem Knappschaftslazarett in Bielschowitz geschafft. Die vier anderen Verschütteten, die sich noch im Stollen befinden, werden im Laufe des heutigen Tages herausgeholt. Mit der gemeinsamen Beerdigung der sechs toten Bergleute ist am heutigen Sonnabend zu rechnen

Maurermeister Eberhart und sein Sohn

(11. Fortsetzung). Roman von O. von Hanstein. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Na also — wissen Sie, Messel kann Ihnen nütze und interessiert sich für junge Leute. Sagen Sie mal, Ihr Vater ist doch der Ratsmaurermeister Eberhart?"

„Jawohl."

„Aber Sie wohnen nicht zu Hause? Wollen Ihre junge Studentenfreiheit recht selbständig auskosten?"

„Das nicht — mein Vater war nicht mit meinem Studium einverstanden."

„Das kann ich mir denken! Das sieht ihm ähnlich!"

„Sie kennen meinen Vater?"

„Ob ich ihn kenne! Habe lange genug mit ihm zusammengearbeitet. Eine vorzügliche Firma, aber geht nicht mit —"

„Sehen Sie, Herr Direktor, darunter litt ich ja —"

„Sind Sie in bösem von Hause fort?"

„Nicht gerade; aber Vater wollte, daß ich, nachdem ich das Abitur gemacht, bei ihm eintrete, und ich möchte doch weiterkommen, und da — er hat schließlich eingewilligt aber ich möchte ihm jetzt beweisen, daß ich auf eigenen Füßen stehen kann."

„Recht so, aber — junger Freund — ich habe wirklich Interesse für Sie. Wegen Ihren Zeichnungen, und weil Sie des alten Eberhart Sohn sind, und nicht zuletzt, weil Sie so ein reizendes Schwesterchen haben, die kürzlich bei uns war, da nehmen Sie mir ein offenes Wort nicht übel. Es mag ja sein, daß Ihr lieber Vater in manchem unrecht hat, aber vielleicht liegt es auch etwas an Ihnen selbst. —

Gewiß, wir schreiten vorwärts. Berlin wird anders. Früher hat man einfach Massenarbeit geliefert — billig und häßlich — jetzt besinnt man sich darauf, daß es auch guten Geschmack gibt, aber die jungen Herren, die gehen auch oft zu weit. Natürlich, wenn ich mich jetzt nicht bemühte, auch künstlerisch Einwandfreies zu liefern, käme ich nicht mit; darum vergesse ich aber auch niemals, daß die soliden, einfachen Handwerksfirmen, die seit Jahrzehnten wirken, erst den Grund gelegt haben.

Studieren Sie, lernen Sie, sehen Sie sich, wenn Sie es können, die Welt an, dann aber kehren Sie ruhig in das Geschäft Ihres Vaters zurück und schämen Sie sich dessen nie. Wir müssen nicht das Alte verwerfen, sondern an dem guten Fundament weiterbauen, und das Fundament ist eben das Handwerk."

„Guten Tag, Papa — ach — Herr Eberhart —"

„Kind? Gut, daß du kommst! Herr Eberhart will uns einen freundlichen Besuch machen, und ich bin dabei, ihm eine Vorlesung über Vergangenheit und Zukunft zu halten. Nichts für ungut."

„Im Gegenteil, Herr Direktor, ich bin ja so froh —"

Er wußte eigentlich gar nicht, worüber er froh war, aber der Direktor gefiel ihm in seiner offenen, warmherzigen Weise so sehr.

„Dann ist ja alles gut — wollen Sie noch ein wenig mit Liese plaudern?"

„Ich möchte nicht stören."

„Dann also auf Wiedersehen am Sonnabend, und wenn Sie Ihren Herrn Vater sehen, dann vergessen Sie nicht, ihn ja recht herzlich von mir zu grüßen."

Adolf ging in gehobener Stimmung die Treppe wieder hinunter. Hatte Liese ihm nicht wieder so warm die Hand gedrückt?

Dann dachte er nach über das, was der Direktor gesagt hatte. Er fühlte sich plötzlich seinem Vater gegenüber im Unrecht.

Je länger er von Hause fort war, je mehr er sich unter den Kommilitonen heimisch fühlte — ohne daß er sich davon Rechenschaft gab — er hätte sich wirklich fast des Vaters geschämt. Wenn man ihn fragte — hatte er sich gescheut, zu sagen, daß er nur einfacher Maurermeister war, und mit welcher Achtung sprach nun der vornehme Fabrikdirektor, dem man den gebildeten Mann auf den ersten Blick ansah, von ihm.

Er beschloß, gleich am Nachmittag zu den Eltern zu gehen, und fühlte jetzt mit Schrecken, daß die Kluft zwischen ihm und dem Vater in den Monaten seines Studiums immer tiefer geworden.

„Jungchen, ist das 'ne Ueberraschung!"

Mutter Klementine hatte selbst geöffnet, denn Trine hatte Ausgang und Lottchen balancierte eben das Brett mit dem Kaffeegeschirr auf den Balkon.

„'ne seltene Ehre!" sagte Vater Eberhart, der in Hemdsärmeln, ein Sammetkäppi auf dem Kopf und die lange Pfeife im Munde, breit und massig in der Balkonecke saß.

Einen Augenblick stand Adolf still, und nahm das Bild in sich auf. Er hatte den Vater fast einen Monat nicht gesehen und solange das Elternhaus nicht betreten, dagegen war er in den letzten Wochen ziemlich viel in Familien seiner Kommilitonen eingeladen.

Unwillkürlich drängten sich ihm Vergleiche auf.

Wie gewöhnlich war es doch hier. Wie unanständig sich der Vater in Hemdsärmeln in die Balkonecke rekelte und jetzt mit dem Messer in den Mund fuhr, um sich in den Zähnen zu stochern. Und überhaupt das ganze Zimmer — sein eigener Geschmack hatte sich künstlerisch immer mehr gebildet — er dachte an den wundervoll stimmungsvollen Raum, den er heute vormittag bei Direktor Eckert gesehen — und hier? Das grellgrüne Ripssofa mit den „Antimakassars" darüber, den gehäkelten Deckchen, die fortwährend schief rutschten und hinunterfielen, das billige Nippeszeug, das überall herumstand, die großen verstaubten, ebenfalls häßlich-grellen Makartbuketts auf den Schränken, die riesigen eingerahmten Kreidezeichnungen, die Vater und Mutter als Brautpaar darstellten. — Alles das kannte er ja seit seiner Kindheit, und doch schien er es heute zum ersten Male zu sehen.

„Na, Jungchen, du guckst dich ja um, als wärest du hier vollkommen fremd und trautest dich gar nicht 'rein?"

Er sah in das Auge der Mutter. Sie war ja auch in ihrer halb festtäglichen, halb häuslich-bequemen Kleidung fast komisch, und doch — wie gut, wie liebevoll sah sie ihn an — er schämte sich!

„Muttchen, ich war ja so lange nicht hier, ich bin wirklich schon beinahe fremd."

„Dann komm mal schnell, trink einen guten Kaffee und iß ein ordentliches Stück selbstgebackenen ‚Abgeriebenen', dann wirste gleich wieder merken, daß de bei Muttern bist."

„Das weiß ich schon so."

In einer plötzlichen Regung faßte er sie um, und gab ihr einen Kuß.

„So ist's recht, Jungchen, nu komm auf 'n Balkon."

Der Alte hatte ihn beobachtet, und bekam etwas Mißtrauisches in sein Gesicht. Ihm war das Seltsame des Jungen schon aufgefallen — erst die Zurückhaltung, jetzt die aufwallende Zärtlichkeit.

Adolf trat auf den Balkon und reichte ihm die Hand.

„Guten Tag, Vater, wir haben uns lange nicht gesehen."

„Du hast recht. Viel Sehnsucht scheinste nich nach uns zu haben. Was verschafft uns denn heute die seltene Ehre?"

Adolf zwang sich, den Ton zu überhören, und suchte zu lachen.

„Eben die Sehnsucht, die du mir absprichst, Vater."

Lottchen war in die Küche gegangen, um für Adolf eine Tasse zu holen oder vielmehr für die Mutter, denn die hatte die ihrige schon längst gefüllt vor ihren Jungen gestellt und ihm ein riesiges Stück vom „Abgeriebenen" auf den Teller gelegt.

„Sei nicht eklig, Vater, freu' dich lieber, daß er da is. Er hat ja immer so viel zu tun, der arme Junge."

Aber Eberhart ließ sich nicht irre machen.

„Du willst doch was? Brauchste Geld?"

Wieder lachte Adolf.

„Im Gegenteil; soll ich dir vielleicht was pumpen?"

Er zog sein Portemonnaie.

„Da sieh, zwei blaue Lappen hab' ich noch, und übermorgen ist der Erste."

„Nanu?"

Ein fragender Blick streifte Klementine, aber Adolf schüttelte den Kopf.

„Nein, Vater, Mutter hat mir nichts gegeben."

„Hab's oft versucht, aber er nimmt ja nichts."

„Du wirst mir doch nicht vorreden wollen, daß du das von den hundert Mark gespart hast, die ich dir gebe?"

„Nein, Vater, aber dazuverdient. Ich brauche überhaupt monatlich zweihundert, sonst komme ich nicht aus."

„Verdient?"

„Ich zeichne eben Modelle für Türschlösser, Beschläge und so allerhand."

„Und die kauft man dir ab?"

„Natürlich."

„Dann hast du wohl dein Studium schon an den Nagel gehängt und willst so ein windiger Zeichner werden?"

„Denke nicht dran, das mach' ich in den Abendstunden."

„Sag' mal — stimmt das?"

„Pfui, Alter, glaubst du, unser Junge macht dir was vor? Aber unrecht ist's — siehst ganz spitz aus, Jungchen."

„Unsinn, Mutter —"

Der Vater schüttelte ungläubig den Kopf.

„Ich soll dir aber einen schönen Gruß bestellen, und deshalb komme ich auch."

„Einen Gruß? Von wem?"

„Vom Direktor Eckert."

„Den kennst du?"

Jetzt war Klementine Feuer und Flamme.

„Der Vater von der reizenden kleinen Liese, die neulich hier war und Lotte eingeladen hatte?"

„Ja, Mutter."

„Ein ganz entzückendes Mädchen — kennst du die auch?"

„Gewiß — ich bin ja auch eingeladen."

Die Mutter hatte einen scharfen Blick und sah, wie er rot wurde und es vermied, sie anzusehen, und ihr Scharfsinn kombinierte sofort allerhand schöne Zukunftsträume.

„Das ist ja vorzüglich und —"

Der Vater fiel ein.

„Wo kennst du denn den Eckert her?"

„Herrgott, durch Zufall. Für ihn mache ich ja die Zeichnungen, und denke dir, die hat der Baurat Messel gesehen, weißt du, der den neuen Wertheimpalast bauen soll, und der will sie verwenden."

Aber da hatte er, ohne es zu wollen, wieder ins „Fettnäpfchen gegriffen", wie die Mutter zu sagen pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wunder von Bukarest.

Die Mutter Gottes weint. — Aufklärung, an die niemand glaubt.

In Bukarest verbreitete sich dieser Tage das Gerücht, daß sich in der Strada Vapodol Asan ein göttliches Wunder ereignet habe. Zehntausende eilten nach Oborn in der Vaporol Asanstraße, wo bald ein lebensgefährliches Gedränge entstand; Kinder wurden zu Boden getreten, Frauen und junge Mädchen fielen in Ohnmacht; roh boxten sich die Männer ihre Bahn — — — was war los?

In der Vaporol Asanstraße wohnt in einem kleinen Holzhäuschen die 70jährige Katarina Gheorghe. Man erfährt, daß sie sehr fromm ist und täglich mehrere Stunden kniend vor dem Mutter Gottesbild in ihrer Wohnung betet. In letzter Zeit kränkelte die Greisin, sie erbat von ihrer Schutzheiligen Genesung und Hilfe. In einer der letzten Nächte hatte die Alte einen sonderbaren Traum. Sie sah im Schlafe einen Engel, der ihr mitteilte, die Mutter Gottes habe ihr Flehen erhört und verspreche ihr Heilung und Verbesserung ihrer ärmlichen Lebensweise. Als die Frau des Morgens erwachte, kniete sie wieder vor dem Mutter-Gottesbilde nieder und betete in tiefster Andacht mehrere Stunden.

Inzwischen war über Bukarest ein furchtbar heißer Tag mit 45 Grad im Schatten hereingebrochen. Die Sonne schien mit unbeschreiblicher Glut durch das winzige Fenster in das Kämmeren der Alten und verfing sich auf dem Heiligenbild. Plötzlich, als die Frau aufblickte, merkte sie etwas ganz Außergewöhnliches. Von den Augen der Mutter Gottes rannen zwei Tränen hinunter. Die Alte schrie, als ob sie vom Teufel gepackt wäre, raste wie besessen durch die Straße und stieß immer nur die Worte hervor: „Sie hat mich erhört! Sie hat mich erhört!" Auch ihr Sohn stürzte auf die Straße, begann laut zu schreien und pries überall das Wunder, das sich im Hause seiner greisen Mutter ereignet habe. Aufgeregt eilte die ganze Nachbarschaft zusammen, besah die Tränen, die den Augen des Heiligenbildes entflossen — und jedermann war fest davon überzeugt, daß sich hier tatsächlich ein göttliches Wunder abgespielt habe. Die Nachricht von diesem „Wunder" verbreitete sich wie ein Lauffeur durch ganz Bukarest und nahm inhaltlich immer phantastischere und ungewissere Formen an. Zu Fuß und per Auto, per Wagen und per Fahrrad eilte ein großer Teil der Bevölkerung Bukarests in die Vaporol Asanstraße. Es formte sich eine unendliche lange Prozession, viele drangen in die kleine Wohnung ein und knieten vor dem Bild nieder. Schließlich mußten zur Aufrechterhaltung der Ordnung Polizei, Gendarmerie und Feuerwehr herbeigerufen werden.

Auch die Reporter erschienen in Massen, waren aber eigentlich etwas enttäuscht, denn sie konnten durchaus nichts Besonderes und gar nichts Wunderbares finden. Bald war das Rätsel gelöst. Infolge der fürchterlichen Hitze und des Aufsprallens der Sonnenstrahlen auf das Heiligenbild war die Oelfarbe des Bildes geschmolzen und der Zufall hatte es gefügt, daß die Farbtropfen, die sich gebildet hatten, gerade den Augen der Mutter Gottes entquollen. Natürlich wollte die Menge von dieser Aufklärung nichts wissen. Bis auf den heutigen Tag behaupten alle religionstreuen Leute von Bukarest, daß die Mutter Gottes tatsächlich geweint habe. Aber außer der Erinnerung der Frommen wird von dem „Wunder" nichts weiter übrig bleiben als ein Bündel — Akten, denn höchstwahrscheinlich wird die 70jährige Frau Gheorghe, die heute nicht mehr ein einziges ganzes Möbelstück besitzt, die Stadt Bukarest wegen des ihr von der Bevölkerung zugefügten Schadens verklagen.

Zum Anschlag auf Sidky Pascha.

Der ägyptische Ministerpräsident Sidky Pascha ist nur durch Zufall einem Mordanschlag entgangen. Auf einer Reise schlich sich der Attentäter, der nationalistischen Kreisen angehört, als Kellner in den Zug des Ministerpräsidenten, wurde aber vor der Ausführung seines Planes unschädlich gemacht.

Riesenschmuggelaffäre in Danzig aufgedeckt

Danzig, 29. August. Durch das Danziger Zollamt für Strafsachen wurden dieser Tage riesige Schmuggeleien aufgedeckt, die bis in das Jahr 1927 zurückgreifen und an denen Danziger und ostpreußische Postbeamten in Verein mit großen Danziger Textilfirmen gearbeitet haben. Der Plan zu den Schmuggeleien ging von den Postbeamten des Danziger Bahnhofpostamtes aus, die Verbindung mit Danziger Firmen suchten und fanden. Die Betrüger gingen in der Weise vor, daß sie hochwertige deutsche Textilwaren, die bekanntlich bei ihrer Einfuhr nach Danzig hohen Einfuhrzollsätzen unterliegen, nicht gleich nach Danzig gehen ließen, sondern zunächst nach Ostpreußen (Marienburg bzw. Königsberg); dort ließen sie sie durch deutsche Postbeamten mit neuen Adressen versehen und als amtliche Pakete nach Danzig schicken, ohne daß diese Pakete nunmehr verzollt wurden. Bei den Schiebungen leisteten Postbeamte der betreffenden Eisenbahnzüge zwischen Danzig und Marienburg Helferdienste. Der Schaden, der der Danziger Zollbehörde im Laufe der letzten drei Jahre erwachsen ist, geht in die Hunderttausende von Danziger Gulden. Die Zollstrafen für die betreffenden Firmen dürften mehrere Millionen Danziger Gulden betragen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bereits vier Danziger Oberpostschaffner verhaftet worden. Mehrere Vertrauensleute großer Danziger Firmen, die in die Zollhinterziehungen verwickelt sind, sind bereits vernommen, aber einstweilen noch auf freiem Fuß belassen worden.

Aus Welt und Leben.

Hitzewelle über Westeuropa.

London, 28. August. Die Hitzewelle hat am Donnerstag in Großbritannien sechs Todesopfer gefordert. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über Erkrankungen infolge der Hitze. In das Militärlazarett von Aldershot sind 12 Soldaten wegen Sonnenstiches eingeliefert worden. Der Krankendienst in London war mit der Beförderung der Hitzeopfer nach den Krankenhäusern vollauf beschäftigt. Fast alle Opfer sind Männer. Die Temperatur war am Vormittag infolge leichter Bewölkung etwas niedriger als am Mittwoch, erreichte mittags jedoch 33 Grad im Schatten. Dieses ist die höchste Temperatur, die seit 7 Jahren festgestellt wurde.

London, 29. August. Die Zahl der Hitzeopfer in England ist auf 29 gestiegen. Am Donnerstag wurden allein 21 Todesopfer gezählt.

London, 29. August. Am Freitagnachmittag wurden in London im Schatten 34 Grad gemessen. Im Laufe des Tages sind neun weitere Personen an den Folgen der Hitze gestorben. Das Luftfahrtministerium sagt voraus, daß die Hitze noch weitere Wochen andauern kann. Verschiedene Teile Schottlands wurden am Freitag von schweren Gewittern heimgesucht. In einer Stadt wurde das ganze Geschäftsleben lahmgelegt und die Elektrizitätsversorgung wurde unterbunden, auch die Kohlengruben mußten ihre Arbeit einstellen. In der Hauptstraße der Stadt wurde eine große Anzahl von Geschäften durch einen wolkenbruchartigen Regen über einen halben Meter unter Wasser gesetzt.

In England hat die große Hitze bisher 46 Todesopfer gefordert.

Paris, 29. August. Die starke Hitzewelle, die seit einiger Zeit über Westeuropa lagert, wird von Tag zu Tag unerträglicher. Bereits in den frühen Morgenstunden des Freitag waren in Paris im Schatten nicht weniger als 25 Grad Celsius zu verzeichnen. In den Nachmittagsstunden betrug die Temperatur 39 Grad im Schatten. Zahlreiche Fälle von Hitzschlag waren die Folge dieser seit sieben Jahren in Frankreich um diese Jahreszeit nicht beobachteten Hitze.

Unwetterschäden in Schottland.

London, 29. August. Ueber das Unwetter, das am Freitag über Schottland hinwegging, werden noch weitere Einzelheiten berichtet: Die Stadt Wensley Dale wurde von einem wolkenbruchartigen Regen heimgesucht, durch den die Straßen überschwemmt wurden. In zwei benachbarten Dörfern wurden fast sämtliche Häuser unter Wasser gesetzt und großer Schaden angerichtet. Die Stadt Forfar war am Freitagvormittag in völliges Dunkel gehüllt, so daß die Automobile die Lichter einschalten mußten. Die Elektrizitätsversorgung versagte und der Telephondienst war gestört. Gegen Mittag hörte der Sturm genau so plötzlich auf, wie er gekommen war. Der Ort Jarrow wurde von einem Hagelsturm heimgesucht. In Aberdeen schlug der Blitz während des Unterrichts in eine Schule. Es gelang jedoch, die 300 bis 400 Kinder rechtzeitig aus dem brennenden Gebäude hinauszuführen.

„Graf Zeppelin" fährt nach Moskau.

Kowno, 29. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, stattet das Luftschiff „Graf Zeppelin" am 10. September der sowjetrussischen Hauptstadt einen Besuch ab. Die Behörden mit Vertretern der „Ossoawiatik", der Fliegerkreise und der Presse bereiten große Empfangsfeierlichkeiten vor. „Graf Zeppelin" wird in Moskau eine bis vier Stunden weilen, sofern das Wetter es gestatten wird. Die Strecke Berlin—Moskau wird das Luftschiff voraussichtlich in 10 bis 14 Stunden zurücklegen.

Friedrichshafen, 29. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Freitag um 5 Uhr 10 zu einer dreistündigen Schweizerfahrt aufgestiegen. „Graf Zeppelin" kam um 8 Uhr von seiner ersten Schweizerfahrt zurück. Auf dem Gelände des Luftschiffhafens war ein etwa zwei Meter hoher Verankerungsbock aufgestellt worden, um das Luftschiff während des Passagierwechsels festzuhalten. An der Spitze der Passagiergondel ist unterhalb der Führergondel eine Düse angebracht worden, in die der Konus des Verankerungsbockes befestigt wurde. Das Luftschiff braucht nur noch an den großen Haltetauen festgehalten werden. Der Passagierwechsel vollzog sich glatt. Um 8,45 Uhr stieg das Luftschiff zur zweiten Schweizerfahrt auf. An Bord befinden sich 21 Passagiere.

Beim Ausflug verunglückt.

Paris, 28. August. Ein schweres Unglück ereignete sich am Donnerstag in Ober-Savoyen. Eine Gruppe von Schülern aus Lyon bestieg unter Führung eines Lehrers das sogenannte Hufeisen, einen der schönsten Aussichten der dortigen Gegend. Als sich eine Anzahl Schüler auf einer Brücke über einem Gebirgsfluß befanden, brach plötzlich das Geländer und vier von ihnen stürzten 60 Meter tief in den Abgrund. Nach stundenlangem Suchen wurden drei als vollständig verstümmelte Leichen aufgefunden, während der vierte Schüler schwerverletzt ist.

Großbrand in Itzehoe.

Itzehoe, 28. August. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Ort Friedrichskog von einem Großfeuer heimgesucht. In der neuen Fischmehlfabrik und den Trocknungsanlagen der Holsatia-Fischereigenossenschaft brach plötzlich ein Brand aus, der sich so rasch ausbreitete, daß das ganze Fabrikgebäude in wenigen Stunden in sich zusammenstürzte. Die gleich nach Ausbruch des Brandes herbeigeeilte Feuerwehr konnte nichts retten. Die Fabrik ist nur 10 Meter vom Hafen entfernt. Etwa 50 im Hafen liegende Fischereifahrzeuge waren stark gefährdet, da der Wind die Funken über den Hafen hintrieb. Zum Glück war Flut, so daß sich Fahrzeuge in Sicherheit bringen konnten. Bei Ebbe wären die Fahrzeuge verloren gewesen. Die Fabrik ist bis auf die Betonbauten niedergebrannt. Etwa 10 000 Pfund Fischmehl sind mitverbrannt. Der Schaden wird auf 120 000 Mark geschätzt.

Großfeuer.

Bozen, 29. August. Im Dorfe Pfunders in einem Seitentale des Pustatals brach in einem Heustadel ein Brand aus, der sich infolge des starken Windes über das ganze Dorf ausdehnte. 20 Häuser wurden eingeäschert. 28 Familien sind obdachlos. Die Kaserne der Grenzpolizei ist stark beschädigt worden.

Gronau fliegt nach Buffallo.

Neuyork, 29. August. Der Ozeanflieger v. Gronau ist am Freitag um 13 Uhr m.e.Z. aus Neuyork nach Buffallo abgeflogen.

Die Epidemie der Kinderlähmung in Frankreich.

Paris, 29. August. Im Norddepartement sind zurzeit 20 Kinder an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Zwei Kinder sind bisher gestorben.

550 Millionen Zloty für die Neuyorker Polizei.

Neuyork, 28. August. Der Polizeihaushalt der Stadt Neuyork erreichte in diesem Jahre die noch nie dagewesene Höhe von 550 Millionen Zloty.

Reicher Kindersegen.

Brüssel, 29. August. In dem belgischen Dorf Bazel wurde einem Ehepaar das 23. Kind geboren. Sämtliche Kinder der Eltern, die im Jahre 1903 geheiratet haben, befinden sich am Leben.

Blutige Liebestragödie.

Hamburg, 29. August. Als am Freitag früh kurz nach 7 Uhr der 48jährige Arbeiter Heinrich Prüs von der Nachtarbeit zurückkehrte, fand er in seiner in der Eckernförder Straße gelegenen Wohnung im Schlafzimmer seine 41jährige Frau und seine 18jährige Tochter in den Betten tot liegend vor. Ueber die Leichen der beiden Toten waren Blumen ausgestreut. Der aufs Tiefste erschütterte Mann fand noch die Kraft, die Polizei selbst zu benachrichtigen, die feststellte, daß Mutter und Tochter erschossen worden waren. Bei den Eheleuten Prüs wohnte seit wenigen Wochen ein ihnen bekannter Makler Paul Aker, dessen Verlobung mit der erschossenen Tochter bevorstand. Im Zimmer des Aker wurde ein Zettel mit der Aufschrift gefunden: „Mich findet ihr im Großen See. Meine Waffe hat leider versagt. Ich wollte gern an der Seite meiner Grete sterben. Lebt wohl".

Inzwischen wurde festgestellt, daß Aker am Sonntag kurz nach 6 Uhr die Wohnung, in der die Tat geschah, verließ. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß Aker Frau Prüs und seine Braut durch Kopfschüsse tötete, während sie schliefen. Ueber die Gründe des Doppelmordes fehlt bis jetzt jeder Anhalt.

Sexualverbrechen in Bremerhafen.

Vor einigen Tagen waren in Bremerhafen zwei kleine Mädchen verschwunden und man nahm an, daß sie einem Sexualverbrecher zum Opfer gefallen sind. Eins der Mädchen, die 5jährige Lehen, wurde jetzt aufgefunden und mußte mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Jetzt veröffentlicht die Polizei einen ihr zugegangenen Brief, der der Unruhe der Bevölkerung neue Nahrung gibt Es heißt in diesem Brief: „Werte Polizei. Gebt euch keine Mühe. Der Täter macht noch mehr solche schöne Sachen. Es ist noch nicht der letzte Fall. Rache ist gut. Es ist schade um die Tochter, aber es muß sein. Ich bin 50 Jahre." Die Polizei hat den Brief photographieren und anschlagen lassen, um zu erfahren, ob es sich um den Täter oder eine Irreführung handelt.

Im Zusammenhange hiermit wurden einige Personen, die schon früher Sexualverbrechen begangen hatten, verhaftet, darunter auch der Maurer Künne, den die kleine Lehen als denjenigen erkannt haben will, der sich an ihr vergangen hatte.

Die Leiche des zweiten verschwundenen Mädchens, der 7jährigen Ingeborg Bopp, ist am Freitag vormittag am Ufer der Geeste von einem Arbeiter, der seine Schafe auf die Weide trieb, gefunden worden. Die Kleine war bis auf die Schuhe entkleidet und zeigte schwere Verletzungen. Die Kriminalpolizei führte sofort Künne an die Fundstelle. Trotz eindringlichem Vorhalten blieb Künne hartnäckig und leugnete, zeigte jedoch ein sehr erregtes und verstörtes Wesen. Als Künne fortgeschafft wurde, hatten die Polizeibeamten Mühe, ihn heil durch die inzwischen angesammelte Menge zu bringen. Die Beamten konnten Schläge und Stöße der Menge nicht vollständig abwehren. Im übrigen haben sich weitere Zeugen gemeldet, die in Künne sofort den Mann erkannten, der sich mit Ingeborg Bopp an dem betreffenden Abend in der Nähe der Eisengießerei aufgehalten hatte.

Blutige Familientragödie.

Berlin, 28. August. In der Laubenkolonie Moosvilla Nowawes bei Potsdam wurde am Donnerstag gegen 9 Uhr vormittags eine schwere Bluttat verübt. Der Eisenbahnbeamte Gustav Briggemann erschoß dort seine Schwägerin Frau Müller und Frau Warzecher aus Potsdam. Darauf entfloh er schleunigst auf seinem Rade. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt. Es gelang, den Mörder im Walde bei Drewitz nach längerer Verfolgung zu verhaften. Da er sich jedoch heftig zur Wehr setzte, gab ein Landjäger einen Schuß ab, der ihn zu Boden streckte. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Die ganze Angelegenheit, die zur Zeit eingehend untersucht wird, ist in mysteriöses Dunkel gehüllt, da es sich herausgestellt hat, daß Frau Briggemann vor etwa drei Wochen ihren Mann verlassen hatte und seitdem verschwunden ist. Der Mörder soll den Fortgang seiner Frau dem Einfluß seiner Schwägerin zugeschrieben haben, was der Grund zur Mordtat sein soll.

Verbrecherjagd über den Ozean.

London, 29. August. Im Zusammenhang mit dem großen Waffenfund in der Neuyorker Unterwelt war es der Neuyorker Polizei gelungen, dem berüchtigten Verbrecher Diamond auf die Spur zu kommen, auf dessen Schuldkonto u. a. die Ermordung eines Farmers in Kingstown steht. Wie sich jetzt herausstellt, befindet sich Diamond auf der Flucht nach Europa. Um die amerikanische Polizei zu täuschen, löste er zunächst eine Fahrkarte für den Dampfer „Bremen", ging aber tatsächlich an Bord des Dampfers „Baltic", der den Neuyorker Hafen schon früher verließ, so daß er einige Tage Vorsprung erhielt. Der Neuyorker Polizei ist es lediglich gelungen, die Frau Diamonds und drei andere Verbrecher festzunehmen. Die Neuyorker Polizei hat dem Kapitän des Dampfers „Baltic" durch Funkspruch angewiesen, Diamond zu verhaften. Die in Liverpool beheimatete „Baltic" wird am Sonntag im irischen Hafen Queenstown landen. Der Justizminister des irischen Freistaates hat den dortigen Einwanderungsbehörden Anweisung gegeben, Diamond und Schutzwache die Landung auf irischem Boden unmöglich zu machen.

Von einem Bären angefallen und tödlich verwundet.

London, 25. August. Der deutsche Tierbändiger Coßmeyer von dem englischen Zirkus eBrt Mills wurde am Freitag in Hastings bei der Fütterung von Bären von den Bären überfallen und tödlich verwundet. Coßmeyer war mit der Fütterung im Käfig beschäftigt, als einer der Bären anscheinend durch die Hitze wild wurde und dem Tierbändiger mit der Tatze einen Hieb ins Gesicht versetzte. Vier andere Bären fielen sofort über den Bändiger her, der auf den Boden geworfen und furchtbar zugerichtet wurde. Andere Mitglieder des Zirkus trieben die Bären mit Stangen in die Ecke und trugen den bewußtlosen Coßmeyer aus dem Käfig. Der Bändiger starb eine Stunde später.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck „Prasa", Lodz. Petrikauer 101.

Deutsche und polnische

Stenographiekurse

von

Heinrich Berman

Informationen erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die Kanzlei, Przejazd 19 (Kilinskiego 93) täglich von 12 bis 2 u. 6 bis 9 Uhr. Tel. 136-05.
Beginn des Unterrichts im September.

Gymnasium A. Rothert
Al. Kosciuszki 71.

Aufnahmeprüfungen
am 1. September 9 Uhr früh.

Kanzlei geöffnet **Montag, Mittwoch u. Freitag** von 9 bis 12 Uhr.

Moden- u. Frauenzeitschriften

im Abonnement und in Einzelexemplaren empfiehlt der

Buch- und Zeitschriftenvertrieb **„Volkspresse"** Lodz, Petrikauer Straße 109, im Hofe
Administration „Lodzer Volkszeitung".

Gimnazjum Wieczorowe P.O.W.
dla dorosłych w Łodzi
(ul. WÓLCZANSKA 132. (Lokal Gimn. P. A. Skrzypkowskiej)

Zapisy kandydatów

do klas od 4-tej do 7-mej włącznie, oraz na kurs przygotowawczy

przyjmuje kancelarja gimn. w godzinach od 6—9-tej wiecz.

Velhagen & Klasings Monatshefte

Monatlich ein Heft zum Preise von RM. 2.40

Inhalt des Septemberheftes:

Unser Preisausschreiben: Wer kennt unsre Künstler? Mit 5 farbigen Abbildungen nach Gemälden
Der Walfisch im Rhein. Roman von Otto Brües. I
Ehefragen. Von Univ.-Prof. D. Dr. Dr. Dr. h. c. Reinhold Seeberg
Die Italienische Ausstellung in London. Von Prof. Dr. Otto Fischel. Mit 13 farb. Wiedergaben nach Gemälden
Herz auf Sachlichkeit. Novelle von Hans H. Hinzelmann
Liebesgedichte: Der kleine Pfad von Lonja Stehelin-Holzing — Erfüllung. Von Konrad Zdiar — Kleine Tragik Von Ludwig Marohl
Ostpreußische Landschaft. Von Ernst Wiechert. Mit 4 Abbildungen
Die himmlischen Brüder. Eine Legende von Theodor Birt
Vom Schreibtisch und aus der Werkstatt: Enver Pascha. Von Generaloberst von Seeckt
Altes und neues vom Schwimmen. Von Prof. Dr. Erwin Mehl. Mit 10 Aquarellen von Toni Schönecker
Herbst neigt sich zum Winter. Novelle von Peter Flamm
Edgar Wallace wird entlarvt. Von Walther Schneider
Der sterbende Baum. Von Ernst Zahn
Römische Köpfe. Von Dr. Paul Weiglin. Mit 4 Abbildungen
Die Fälle des Niagara. Von Univ.-Prof. Dr. Albrecht Penck
Neues vom Büchertisch: Neue Romane. Von Hans Johst
Illustrierte Rundschau
Neuigkeiten vom Büchertisch (vorderer Anzeigenteil)
Der Beobachter rückwärtiger Anzeigenteil

Kunstbeilagen in Mehrfarbendruck:

Obsternte. Gemälde von?
Erwachen. Gemälde von Hans Beat Wieland
Heimkehr der Kühe. Gemälde von Edmund Steppes
Der Jäger. Gemälde von Dr. Franz Sedlacek-Wien
Junge Bäuerin. Gemälde von S. Sorin

und viele andere Illustrationen.

Zu beziehen durch die Buch- und Zeitschriften-Handlung **„Volkspresse"** Lodz, Petrikauer Straße 109 (Admin. Lodzer Volkszeitung)

LODOWNIA
Tel. 190-48.
CENTRALNA, Piotrkowska 116
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Heilanstalt Zawadzka 1
der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten
Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Warteraum für Frauen.
Beratung 3 Zloty.

Konzessionierte
Zuschneide- u. Nähkurse
und
Modellierung von Damen- u. Kindergarderoben sowie Wäsche, vom Kultusministerium bestätigt
„JÓZEFINY" Existiert vom Jahre 1892
Diplomiert durch die Kölner Akademie, ausgezeichnet mit goldenen Medaillen auf den Ausstellungen in Belgien, Warschau und Lodz, sowie Ehrendiplomen für künstlerische Schnitte. Der Schnitt wird vermittels eines neuartigen Systems gelehrt, wie es auf den ausländischen Akademien angewendet wird, u. zw. theoretisch und praktisch. Den Absolventen der Kurse werden Zeugnisse ausgestellt. Für Zugereiste ist Unterkunft vorhanden. Einschreibungen werden täglich getätigt.
Petrikauer 163.
Bei den Kursen erstklassige Schneiderwerkstatt.
Es werden Papiermodelle angenommen.

Bijouterie und Uhren
gegen bar und **auf Raten**
„Preciosa",
Petrikauer 123, im Hofe.

Kleine Anzeigen
in der **„Lodzer Volkszeitung"** haben Erfolg!!!

Warschauer Revue-Theater
„CHOCHLIK"
unt. künstlerischer Leitung v. **Jerzy Darski**
im „Kino Spółdzielni" Sienkiewicza 40
Revue Nr. 5
Die Lodzerinnen sind die Schönsten
in zwei Teilen — 16 Bildern.
Es wirken mit:
Z. Zukowska, Irene Grzybowska, T. Gorlowna; J. Darski, W. Borunski, R. Nikarski, J. Szyndler, M. Poplawski, die kleine Broncia sowie Girls.
Im Programm u. a.:
Die chinesische Inszenierung: „O-saj-czu", Sketsch: „Verax" oder „Apparat wahrheitsprechend", Neue Lieder von Lopek „Frauenherzen" usw.
Regie: Darski u. Borunski. Conferencier: J. Darski
Dekorationen des Kunstmalers W. Nowakowski.
Musik unter Leitung E. Kantor.
Täglich 2 Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr.
Preise der Plätze von 1.— Zl. bis 2.— Zl.

Zahnärztliches Kabinett
Gluwna 51 Tondowska Tel. 74-93
Empfangestunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Theater- u. Kinoprogramme

Stadt-Theater: Wilnaer Truppe: Sonnabend 12 Uhr „Shylok", nachm. „Kidusz Haszem", abends „Golem"; Sonntag nachm. „Opowieść o Herszlu z Ostropola", abends „Golem"; Montag „Golem"
Casino: Tonfilm: „Wovon Mädchen träumen"
Grand Kino: Tonfilm „Ich liebte nur dich"
Splendid: Tonfilm: „Ihr Junge"
Revuetheater „Chochlik" im Beamten-Kino „Die Lodzerinnen sind die Schönsten"
Corso: „Flammende Wüste" und „Der Wildfang"
Luna: „Spiel der Leidenschaften"
Przedwiośnie: „Die Sünde lockt"

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Wannagat; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Ludwig; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 10 Uhr Schulgottesdienst in deutscher. 11 Uhr in polnischer Sprache. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat.
Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Missionar Horn.
Jungfrauenheim, Konstantiner 40 Sonntag, 5 Uhr Versammlung der Jungfrauen — P. Wannagat.
Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, 7.30 Uhr Versammlung der Jünglinge — P. Ludwig.
Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat. Dienstag, 11 Uhr Schulgottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Ludwig.
Kantorat (Baluty), Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat.
Alter Friedhof in Doly. Sonntag, 5.30 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.
Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

Johannis-Kirche (täglich geöffnet von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags). Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst — P. Doberstein; 9.45 Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Doberstein; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Doberstein; 3.30 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipski. Montag, 8 Uhr Missionsstunde — P. Doberstein. Dienstag Schulgottesdienste: 9 Uhr für deutsche Volksschulen — P. Lipki, 10 Uhr für Mittelschulen — P. Doberstein; 11 Uhr für polnische Schulen — P. Kotula.
Stadtmissionssaal. Sonntag, 7 Uhr Jungfrauenverein — P. Doberstein. Dienstag, 6 Uhr Frauenbund — P. Doberstein; 8 Uhr Helferstunde — P. Lipski. Freitag, 8 Uhr Vortrag — P. Lipski. Sonnabend, 8 Uhr Gebetsgemeinschaft — P. Doberstein.
Jünglingsverein. Sonntag, 8 Uhr Vortrag, Monatsversammlung — Pastoren Doberstein u. Lipski. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde.
Kirchhofsgottesdienst. Sonntag, 6 Uhr Andacht — — P. Doberstein.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Lelke; 2.30 Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung — P. Maliszewski. Mittwoch, 7.45 Uhr Bibelstunde — P. Maliszewski.
St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lerle; 2 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung — P. Lerle. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Lerle.
Zubardz, Prussa 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Lelke.
Konstantynow, Dluga 6. Dienstag, 7 Uhr Gottesdienst P. Lerle.

Missionshaus „Bethel", Nawrot 36, linke Offizine, 1. Stock. Sonntag, 5 Uhr Evangelischer Predigtgottesdienst in deutscher Sprache — Lehrer Schwartz. Montag, 7.30 Uhr Jungmädchenkreis „Tabea", Bibelstunde — Schw. Helene Rosenberg. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten — Miss Schiff. Freitag, 8 Uhr Gebetsstunde. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten — Miss Schiff.

Evangelische Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt cand. theol. Zielke. Mittwoch, 3 Uhr Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr weiblicher Jugendbund.
Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Festrede für Verheiratete; 2.30 Jahres- und Ehefest — Pfr. Preiswerk, anschl. Allgemeines Liebesmahl.

Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst in Rokicie — Pr. Jäkel; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, 7.30 Uhr Jugendbundstunde in Ruda — Miss. Ackermann. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde in Rokicie — Pr. Jäkel.
Christliche Gemeinschaft zu Ruda-Pabianicka, Betsaal Neu Rokicie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr Frauenbundstunde; 7.30 Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr Kinderbundstunde; 7.30 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienste — A. Knoff u. R. Jordan. Montag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde.
Rzgowska 43. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. A. Wenske. Dienstag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung.
Baluty, Alexandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. J. Fester. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Aleje Kosciuszki Nr. 57 (Eingang Wulczanskastr. 74). Sonnabend, 7.45 Jugendbundstunde für männliche Jugend. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetstunde; 4.30 Uhr Jugendbundstunde für weibliche Jugend; 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Mittwoch, 4 Uhr Frauenstunde. Donnerstag 7.45 Uhr Bibelbesprechung.
Prywatnastr. (Matejki 10). Sonnabend, 7.30 Uhr Gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle. Mittwoch, 3 Uhr Frauenstunde; 5 Uhr Kinderstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr Versammlung für Freunde des Jugendbundes. Freitag, 7.30 Uhr Bibelstunde.
Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr Bibelstunde; 8 Uhr Gemischte Jugendbundstunde.
Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Dienstag, 6 Uhr Frauenstunde. Mittwoch, 8 Uhr Gemischte Jugendbundstunde. Donnerstag, 8 Uhr Bibelbesprechung.

Missionshaus „Puiel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission). Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst — Missionspred. Schweizer. Dienstag, 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.
N.B. Das Lesezimmer ist alle Tage (außer Sonntag) von 4 Uhr nachm. an für Israeliten geöffnet.